verächtliche Zweifelsucht kund, die gewöhnlich jede Neuerung hervorruft. Um die verschlossene Thür, welche zu dem Raume führte, in dem sich die Maschine befand, drängten sich die Männer mit neugierigen Blicken, und ein Dorforakel, das beweisen wollte, die Dampfkraft könne unmöglich einen Gegenstand „in Bewegung setzen", hatte auf der Wiese ein helles Feuer angezündet und den besten Theekessel seiner Wirthschaft daran gestellt, den seine Frau voll Eifer hinwegriß, wobei sie ihren Eheherrn mit dem siedenden Wasser ein Wenig verbrühte, so daß er sich hinkend und zankend entfernte und einen schmerzlichen Beweis für das Sprüchwort lieferte: „Ein Stückchen Wissen ist ein gefährlich Ding."

Macht Platz, meine guten Leute!" rief John Halifax, während er, seine Frau am Arme führend, den Hof der Fabrik durchschritt, von einem unwillkürlichen Murmeln der Verehrung und Bewunderung gefolgt, das durch die Reihen der Arbeiter lief.

Der Herr ist und bleibt ein hübscher, schmucker Mann, er schreckt vor nichts zurück, sagte einer seiner Untergebenen, der mit diesen Worten die Ansicht Aller ausdrückte. Nur wenige Eigenschaften verleihen wohl dem Menschen so große Gewalt über die Gemüther, als Muth und Kühnheit.

Vielleicht lag hierin das Geheimniß, warum John bis jetzt so ruhig und glücklich eine Krisis überstanden hatte, die so viele Fabrikherren zu Grunde richtete, indem die Arbeiter, von dem Glauben geleitet, die Dampfkraft mache ihre Dienste entbehrlich und führe sie dem Elende zu, im blinden Eifer die Maschinen zerstörten und so dem Eigenthümer einen unersetzbaren Schaden zufügten; vielleicht auch hatten die Einwohner des stillen Thales, die in ihrem Naturzustande noch weniger von der Verderbniß größerer Städte berührt waren, ein festeres Vertrauen zu ihrem Brotherrn, der sich ihnen stets als ein Freund und Vater bewiesen; gewiß ist es, John ging durch die Menge ungefährdet hindurch und nur von einer Stimme ertönte der Ausruf: Nieder mit den Maschinen!

Wer sagt das, wer wagt es zu sagen?

Bei dieser drohenden Frage, bei dem muthigen Leuchten, das aus dem Auge ihres Herrn blitzte, zogen sich die Arbeiter scheu zurück und der einzige Unzufriedene verstummte. Mit imponirender Würde ging John Halifax zwischen ihnen hindurch und betrat die Fabrik; hier schloß er die Thür zu dem Raume auf, in welchem sich die Maschinen befanden und indem er mit den beiden Arbeitern aus Manchester in der letzten Woche Tag und Nacht beschäftigt gewesen war, die Dampfmaschine aufzustellen. Sie hatten hinter Schloß und Riegel gearbeitet, doch versicherten die Männer, es sei ihnen dies schon zur Gewohnheit geworden.

Ihre Leute sind halb verrückt, Herr Halifax, sie sagen sechs Teufel wären hierin versteckt.

Der Sprecher lachte, indem er auf den großen Dampfkessel deutete.

Sechs Teufel meinen Sie? — Nun wohlan, so werde ich Meister Michael Scot sein — nicht Phineas? — und meine Teufel tüchtig darauf losarbeiten lassen.

Obwohl er lächelte, war er dennoch in großer Aufregung. Nach einmal besichtigte er jedes einzelne Stück der so künstlichen Maschine, deren Behandlung die größte Eigenheit und Vorsorglichkeit erforderte, hier und dort rieb er an dem Kupferwerk, an den Messingplatten, die so hell wie Gold glänzten und als der klarste Spiegel dienen konnten, dann trat er etwas zurück und betrachtete das Ganze mit Stolz, fast mit Liebe.

Ist es nicht ein schönes Werk? Wenn wir sie nur richtig aufgestellt haben, wenn die Maschine nur arbeitet!

Seine Hände zitterten, seine Wangen brannten; der kleine Edwin kam zu ihm heran, aber er drängte das Kind hastig zurück, denn er hatte einige kleine Fehler an der Maschine entdeckt, und während die Arbeiter sie nach seiner Angabe verbesserten stand er in athemloser Spannung dabei. Seine Frau war zu ihm getreten.

Sprich nicht zu mir—jetzt nicht, Ursula! Gelingt mein Unternehmen nicht, dann bin ich zu Grunde gerichtet!

John! Ganz leise flüsterte sie seinen Namen, wobei ihre weiche, doch kräftige Hand die seine fest umschloß, dieser Druck schien ihn zu stärken, zu ermuthigen. Ein schwaches Lächeln glitt über sein Antlitz und selbst in diesem Moment hatte er einen Blick der Liebe für sie.

Er öffnete jetzt die Thür und rief den Außenstehenden zu: Zwei von Euch mögen hereinkommen, zu sehen, wie meine Teufel arbeiten! Nun denn! — Knaben, geht mir aus dem Wege! Mein kleines Mädchen — und seine Stimme wurde sanfter — mein Liebling wird sich doch nicht erschrecken? Nun, Ihr Leute, ist Alles bereit?

Er öffnete das Ventil.

Mit einem sonderbaren, fremdartig tönenden Geräusch, vor welchem die beiden Männer aus Endeln entsetzt zurückfuhren, als wären die sechs Teufel schon losgelassen, strömte der Dampf in den Cylinder und der Kolben fing an, sich leise zu bewegen.

Es ist alles in Ordnung —die Maschine arbeitet!

Nein, sie stand wieder still. — Ein tiefer Seufzer entstieg John's Herzen.

Jetzt begann der Kolben sich wieder langsam zu rühren; auf und nieder streckte er sich, gleich dem starken Arme eines Riesen-Automaten. Die bewegende Kraft ergriff die kleineren und größeren Kammräder, die in ruhiger, majestätischer Weise ihren Kreislauf begannen, während die anderen sich mit solcher wirbelnden Geschwindigkeit drehten, daß man kaum zu unterscheiden vermochte, ob sie still standen oder sich bewegten. Plötzlich war dieser wunderbaren Schöpfung von Menschenhand, dieser geheimnißvoll zusammengesetzten, todten Masse von Holz und Metall eine Seele eingehaucht worden; das Ungeheuer hatte Leben bekommen.

Sprachlos hatte John Alles beobachtet. Jetzt, da die Prüfung überstanden war, brach seine Kraft zusammen; ermattet setzte er sich zur Seite seiner Frau nieder, während er Muriel auf seinen Schooß zog und sein Haupt an das lockige Köpfchen seines Friedenskindes lehnte.

Ist es nach Deinem Wunsche ausgefallen, Vater? Bist Du zufrieden?

Es ist Alles in guter Ordnung, mein Liebling.

Du hast gesagt, Du könntest es thun — und Du hast es gethan! rief sein Weib, mit einem leuchtenden, triumphirenden Blick, ihr Haupt stolz erhebend.

John senkte das seinige tiefer und immer tiefer, während die Lippe flüsterte: Ja, ich habe es durchgeführt — mit Seiner Hülfe, Dank sei Ihm!

Dann erhob er sich, und die Thüren weit öffnend, forderte er die Außenstehenden auf, einzutreten, wenn sie den wunderbaren Anblick genießen wollten. Sie drängten sich in Schaaren herein, und starrten in stummen Staunen, großer Neugier und schlecht verhehlter Furcht auf die Dampfmaschine. John gab sich die Mühe ihnen die einzelnen Theile des Werkes und seine Zusammensetzung zu erklären, bis die Klügsten unter den Arbeitern die Grundprinzipien und die Triebkraft des Ganzen verstehen lernten und nun sich selbst über den Gedanken mit den sechs Teufeln belustigten. Dennoch blickten sie Alle mit scheuer Ehrfurcht auf ihren Herrn, als wäre er dennoch etwas mehr als ein Mensch und größere Kräfte ständen ihm zu Gebote, mit offenem Munde lauschten sie auf jedes seiner Worte, und immer voller und beengter wurde der Raum von den nachdrängenden Massen, bis man kaum mehr frei zu athmen vermochte; trotzdem hielten die Leute sich in einer ehrerbietigen Entfernung von dem eisenarmigen Ungeheuer, das unaufhörlich fort und fort arbeitete, als wäre es fähig, bis in alle Ewigkeit hin sich ohne Stillstand zu bewegen.

(Fortsetzung folgt.)

Weiteres über die Katastrophe zu Pittsburg.

Pittsburg, Penns., 28. Juli.—Unsere Zeitungen sind angefüllt mit Einzelnheiten über die Katastrophe. Mehr als 100 Leichen sind gefunden worden.

219 Menschen umgekommen.

In Alleghany haben 125, in Lower Alleghany 9, Saw-Mill-Run 14, Big Branch-Saw-Mill-Run 6, Little Branch-Saw-Mill-Run 37, Chartier-Creek 20 und an deren Vorstädten 18 Menschen das Leben verloren. Die Zahl der Opfer beträgt demnach 219.

Traurige Arbeit. — Aufsuchen der Leichen. Im Bezirke von Temperanceville betrachten heute zahlreiche Menschen die Trümmer ihres einstigen Eigenthums. Die Leichen der Frau Brittner und Ida McVay wurden gegen Mittag gefunden, sowie eine andere, nicht identifizirte Leiche, welche bei Ferry-Landing trieb.

Tausende von Menschen besuchten heute den Schauplatz der Katastrophe. Im Bezirk von Butcher's Run war es nothwendig, eine Compagnie Bundesmiliz aufmarschiren zu lassen, um Diebstähle zu verhüten und die andringende Menge von den Arbeitern fern zu halten.

Das Suchen nach Leichen geht nur langsam, da massenhafte Trümmer fortzuräumen sind.

Die Bestattung der Opfer.

Heute Mittag wurden durch die „St. Vincents-," „St. Peters-" und „St. Patricks-Gesellschaft" folgende Opfer bestattet: Joseph und Louise Schnepfer und 4 Kinder, Hubler und Frau und Fox und Frau. Die Leichen werden auf dem „Uniondale-Friedhofe," wo von einem Comite ein Begräbnißplatz erworben ist, bestattet. Es werden Anstalten getroffen, sämmtliche Opfer anständig zu begraben. Bei Butchers' Run sind heute 5 Leichen gefunden worden, von denen indeß noch keine identifizirt wurde.

Während des am Sonntag Abend tobenden Gewitters wurde die Presbyterianer-Kirche zu Wilkinsburg vom Blitze getroffen. Die Gemeinde erfuhr Dies nicht vor Beendigung des Gottesdienstes, wo dann entdeckt wurde, daß das Dach zertrümmert war.

Thätige Hülfe für die Nothleidenden.

Pittsburg, Penns., 28. Juli.—Zahlreiche Bürger hielten gestern Abend eine Versammlung ab, um über Mittel und Wege zur Unterstützung der Nothleidenden zu berathen. Mayor Fleming führte den Vorsitz. Er sagte, er habe eine große Anzahl von Arbeitern beordert, die Straßen zu reinigen und die Trümmer fortzuräumen, Geld aber müsse geschafft werden, um die Betroffenen zu unterstützen. Es wurden Comite'n ernannt, um Gelder zu sammeln. Die in der Versammlung anwesenden Herren gaben große Beiträge; theils baares Geld, theils Anweisungen.

Jetzt, um 2 Uhr, hält das Bürger-Hülfs-Comite eine Versammlung in der „Munizipal-Halle" unter Vorsitz des Generals J. K. Moorhead. Mayor Fleming von Alleghany und Andere hielten Reden. Die eingegangenen Subscriptionen werden eine bedeutende Summe repräsentiren.

Weitere Leichen aufgefunden.

Aus Charlier's Valley sind neue Berichte eingelaufen. An Laughlin's Run wurde heute Morgen die Leiche der Frau Cleat gefunden. Die Kopfhaut war abgeschunden und ein Arm fehlte. Eine halbe Meile oberhalb Bridgeville wurde William Stratton, dessen Frau und fünf Kinder ertranken, in dem Wipfel eines Baumes gefunden, wo er auf ihm selbst unerklärliche Weise hängen blieb. Die Leiche des Grubenarbeiters Isaak Reamer wurde in Painter's Run gefunden, und in Wood's Run sollen im Laufe des Nachmittags sieben weitere Leichen gefunden sein, von denen zwei auf der Liste der Vermißten fehlen. Im Bezirke von Butcher's Run sind heute folgende weitere Leichen aufgefunden: Jakob Wetzel und Frau, Conrad Gentzer und Frau, James Schnaffers, dessen Frau und vier Kinder; Fr. Haber, dessen Frau und ein Kind.

In der Versammlung von heute Nachmittag wurden in einer halben Stunde $1000 zusammengebracht, und die County-Beamten steuerten heute die gleiche Summe zur Unterstützung der Nothleidenden bei.

Den ganzen Tag sind viele Arbeiter beschäftigt, die Trümmer fortzuräumen und den Straßen ihr früheres Aussehen zu geben. Wo die Walnut-Straße die Main-Straße kreuzt, wurde das Kiespflaster nach dem Hügel zu auf einer langen Strecke aufgerissen. Dasselbe wird indeß jetzt schon wieder hergestellt. William Duffey, dessen Frau und Kind und eine Dame, Namens Frau Bigby, welche die Familie besuchte, entkamen mit genauer Noth. Sie hörten das Rauschen der naheden Fluth und flüchteten sich auf die Anhöhen. Kaum hatten sie die Schwelle überschritten, als das Haus von dem Wasserschwall in die Höhe gehoben und mit den Trümmern anderer Häuser vom Strom fortgerissen wurde.

Die Anzahl der bis jetzt gefundenen Leichen stellt sich, wie folgt: Im Bezirke des oberen Alleghany 32, Wood's Run 9, Temperanceville 9, Charlier's Creek 11; zusammen 61. Die Anzahl der Vermißten ist noch groß. So weit bis jetzt angegeben werden kann, wird die Zahl der Umgekommenen sich auf 180 belaufen. *

Pittsburg, Penns., 29. Juli. — Tausende von Leuten besuchen heute wieder den Schauplatz der Katastrophe. Der Anblick bei Butcher's Run war gestern Abend besonders trostlos. Nachdem sich die Tausenden von Besuchern, welche sich während des Tages um die Trümmer versammelt hatten, von dem Schauplatz des Todes und der Zerstörung fortbegeben, herrschte in einigen Theilen des heimgesuchten Distriktes die Ruhe des Grabes, während in anderen, in unmittelbarer Nähe der zerstörten Heimstätten, deren Trümmer ohne Zweifel noch zahlreiche Leichen bedecken, fröhliche Kinderstimmen erschallten. Gestern Abend hieß es, ein Mann und ein Kind seien lebend unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Der Capitän des Dampfers „L. C. McCormick" meldet, er sei etwa 27 Meilen unterhalb der Stadt an drei in dem Ohio treibenden Leichen vorbeigefahren, habe dieselben aber nicht erreichen können.

A. Höveler an Butcher's Run verliert an Eigenthum $15,000; der Verlust C. Höveler's wird $8000 betragen.

Das „Chronicle" sagte in einem heutigen Artikel: „Es ist ein bemerkenswerther Umstand, daß noch dieser schrecklichen Ueberschwemmung kein Verzeichniß von Verletzten erscheint; denn sämmtliche Namen, welche veröffentlicht wurden, beziehen sich auf Todte und Vermißte. Bei dem furchtbaren Schwall, welcher die Hügel herabstürzte, gab es für Diejenigen, welche vor demselben nicht fliehen konnten, nur die Alternative: schwimmen oder sinken! Ein Drittes war nicht denkbar. Die Ueberschwemmung gibt uns im Gegensatze zu einem Eisenbahn-Unglück kein Verzeichniß von Verstümmelten und Verwundeten; bei der Ueberschwemmung handelt es sich um Leben oder Tod.

Pittsburg, Penns., 29. Juli. — Die Unglücksfälle, welche die große Ueberschwemmung an Butcher's Run zur Folge hatte, sind erst zum kleinen Theil berichtet worden. Hrn. A. W. Cole, ein Mitglied der Firma C. Haveler & Comp., deren Leimsiederei völlig zerstört wurde, sagt, als der heftige Regen begann, hatte kein Mensch eine Ahnung davon, daß das Wasser so zerstörend wirken werde. Hr. Cole, welcher zur Zeit des Unwetters vor seiner Wohnung, die unmittelbar hinter dem Hügel am oberen Ende der Siederei lag, stand, meldet, der Hügel habe einer ungeheuren Wassermasse geglichen, die von den fortwährenden Blitzen grell beleuchtet wurde. Als der große Schwall den Run abwärts gestürzt sei, habe das dadurch verursachte Tosen Aehnlichkeit mit dem Donnern des Niagara-Falls gehabt. Hr. Cole beschreibt dann, wie das von Hrn. August Renkauf bewohnte Haus zerstört wurde, wie die 3-jährige Emma, die 1-jährige Mary Renkauf, das Kindermädchen und das 14-jährige Frl. Nolting ertranken. Als die Fluth eintrat, war Hr. Renkauf nach Spring-Garden-Run gegangen, um seinen Bruder zu besuchen. Frau Renkauf ging an die vordere Hausthür, um sich von der Größe der Fluth zu überzeugen. Sobald sie die Thür öffnete, drang das Wasser in's Haus und stand bald 3 Fuß hoch in demselben. Der Aufgang zum 2. Stockwerke wurde in kurzer Zeit von Möbeln verbarrikadirt und da Frau Renkauf sah, daß sie nicht hinauf konnte, versuchte sie — leider vergeblich — die Kinder durch Rufen zu erwecken. Als sie sich dann wieder an die vordere Thür begab, wurde die nach dem Alleghany-Flusse zu gelegene Mauer fortgerissen und Frau Renkauf selbst wurde von der Fluth den Run etwa 300 Fuß abwärts getragen, bis sie an den Trümmern der Leimsiederei einen Halt gewann. Sie kletterte etwa 50 Fuß weit über dieselben fort und mußte dann, bis an die Hüften im Wasser, an's Ufer waten. Auf ihren Hülferuf eilten mehrere Männer herbei, welche sich zufällig in der Nähe befanden und Alles aufboten, um sie an das sichere Ufer zu bringen. Frau Renkauf hat eine zarte Constitution und der Muth, den sie entwickelte, war bewundernswerth.

Während Frau Renkauf von dem Wasser fortgerissen wurde, gingen A. W. Cole und dessen Bruder Isaac durch einen Privatgang hinter das Haus, um einen nochmaligen Versuch zu machen, die oben Schlafenden zu wecken. Das Gebrüll des Wassers übertäubte ihre Stimmen und ihre Bemühungen waren vergeblich. Als sie dann Erde und Steine gegen die Fenster warfen, wurde das Haus von der Fluth gehoben und bergab getragen und die drei Kinder wurden von den zusammenstürzenden Trümmern zermalmt. Die verstümmelten Leichen wurden etwa 500 Fuß unterhalb gefunden.

Eine wunderbare Rettung.

Daß der Wächter der Leimsiederei mit dem Leben davon kam, erscheint wunderbar. Da er glaubte, die Fluth habe Nichts zu bedeuten, so begab er sich in's obere Stockwerk, um das Sinken derselben abzuwarten. Kaum war er oben angelegt, als die Treppe fortgerissen wurde und er sich gezwungen sah, zum Fenster hinaus auf den in der Nähe der Dampfkessel stehenden Kohlenschuppen zu springen. Während er aus dem Kohlenschuppen herauskroch, stand er bis an's Knie im Wasser. Glücklicherweise ergriff er ein Brett und rettete sich auf diesem an's Ufer.

Ueber das plötzliche Steigen des Wassers in Butcher's Run laufen von einer deutschen Familie, welche der zerstörten Leimsiederei gegenüber wohnt, Berichte ein. Der Mann hat seine Frau, etwas Feuerholz aus dem Keller zu holen, da er am Montag früh an die Arbeit zu gehen wünschte. Die Frau that das Holz in den Kochofen; als sie damit fertig war, hatte das Wasser schon die Schwelle des Hauses erreicht. Sie setzte ihren Mann davon in Kenntniß und fügte hinzu, daß es wohl gerathen sein würde, das Haus zu räumen, da die Fluth dasselbe zu zerstören drohe. Der Mann, welcher schon zur Ruhe gegangen war, sprang zum Bett heraus; das Wasser reichte ihm bis an die Kniee und er eilte mit seiner Frau die Treppe hinan, um die Kinder aus einem hinteren Fenster auf den höher gelegenen Grund herabzulassen. Nachdem das gelungen war, ging der Mann wieder in's untere Stockwerk, um aus einem Schranke einige Kleider zu retten. Das Wasser hatte aber mittlerweile eine solche Höhe erreicht, daß der Schrank umgeworfen und es ihm unmöglich war, die gewünschten Artikel zu erreichen, sondern sich in aller Eile zurückziehen mußte.

Das „Evening Chronicle" enthält Folgendes: „Von Benjamin Margold, einem Deutschen, welcher in der Nähe von Scharapperb's Haus wohnt, das einer Familie von 6 Personen ein Grab würde, haben wir die näheren, mit diesem traurigen Ereignisse verbundenen Umstände erfahren. Scharapperb's Haus stand unmittelbar hinter der Oel-Raffinerie von Holdship & Comp. und wurde von dem Wasser mit einer Gewalt getroffen, welche hinreichend war, dasselbe aus seinem Fundament zu heben und es stromabwärts zu tragen. Da Margold einen Schrei nach dem anderen hörte, so blickte er zum Fenster hinaus und sah das Haus in der Entfernung eines Steinwurfs vorbeigeschwemmt. An den oberen Fenstern standen der arme Scharapperb und seine Frau, hielten je ein Kind in den Armen, um es vor der Fluth zu schützen, und riefen: „Allmächtiger Gott! hilf uns, rette uns!" Nach wenigen Sekunden hatte das Haus die Biegung erreicht, wo die Fluth sich südwärts wandte. Hier stieß es gegen das Schlachthaus und zerging, wie ein Schneeball in siedendem Wasser. Das Geschrei verstummte, und nur das Krachen und Aechzen der Balken war noch zu hören.

Die Familie Branigan bewohnt an der O'Harastraße links nach abwärts das letzte unversehrt gebliebene Haus. Die Familie besteht aus Hrn. und Frau Branigan und vier Kindern. Ein Nachbar, Patrick McManus, war in dem Hause, als das Wasser die Hintermauer desselben einriß und gegen die vordere Hausthüre schäumte. Wäre diese Thüre nicht sofort geöffnet, so wären Alle unfehlbar ertrunken. Ueber dem Fenster befand sich eine eiserne Stange, welche dazu diente, die Fensterläden festzuhalten. Das Wasser stand bald 5 Fuß hoch in dem Zimmer, Hr. und Frau Branigan ergriffen instinktiv jedes ein Kind und klammerten sich mit Verzweiflung an diese Stange. Vier Stunden lang verharrten sie in dieser entsetzlichen Lage, bis das Wasser sank, und sie gerettet waren. McManus, welcher mit dem dritten Kinde auf die Straße eilte, wurde von dem Strome auf das Dach eines Schuppens getragen, welches Beiden Rettung brachte. Die Thatsache, daß während der ganzen entsetzlichen Katastrophe nur eine Person verletzt wurde, verdient der Erwähnung. Die Todten trugen sämmtlich Zeichen von Contusionen und Quetschungen.

Unter den Helden,

welche sich bei diesem unbeschreiblichen Unglück hervorthaten, muß Friedrich Schultzen erwähnt werden. Schultzen wohnte an der Itenstraße, weit oberhalb des Bereiches der Fluth. Die Straße läuft vom Hügel abwärts nach der O'Harastraße. Schultzen hörte das durchdringende Geschrei der ertrinkenden Opfer von seinem Hause aus; er stürzte hinaus und versuchte, sich seinen Weg durch das Wasser in die O'Harastraße zu bahnen. Da das unmöglich war, so schwamm er die Centrestraße fast bis zur Ohiostraße abwärts, wo er einen Nachen fand. Trotz des reißenden Stromes kämpfte er sich aufwärts bis zur Centrestraße und Spring-Garden-Avenue und fischte mit Hülfe von drei andern Männern, welche zu ihm in den Nachen sprangen, elf Leichname auf. Seine Beschreibungen der Szenen, deren Zeuge er während des Abends war, waren erschütternd. Er war es, welcher die Leiche des in der Chestnutstraße ertrunkenen Polizisten Heß fand. Das unglückliche Opfer hatte sich an die Ecke eines Hauses angeklammert, und zwar so fest, daß man den Armen gewaltsam losreißen mußte. Das Boot, in welchem sie sich befanden, wurde vom Strudel erfaßt und mit solcher Heftigkeit im Kreise herumgedreht, daß die Insassen gezwungen waren, sich platt auf den Boden zu legen, um sich zu retten.

Das Ringen der Opfer.

Endlich brach sich der Strom einen geraden Weg zum Fluß hinunter. Da sah man Trümmer, Bretterhaufen und Möbel abwärts treiben; die Opfer klammerten sich an dieselben, oder kämpften bei dem tosenden Unwetter gegen die schäumenden Fluthen. Bei einer Gelegenheit sahen die Tapferen den Leichnam einer Frau auf einem herantreibenden Holzstoß. Hr. Schultzen ergriff dieselbe und zog sie in's Boot. Mehrere ähnliche Fälle ereigneten sich, aber trotz der heldenmüthigen Anstrengungen der braven Bootsfahrer, waren sie nicht im Stande, einem einzigen Menschen das Leben zu retten.

Als die Wuth des Wassers endlich nachließ, waren Schultzen und seine Gefährten so vollständig erschöpft, daß man eine Zeitlang fürchtete, es möchten 2 derselben den übermenschlichen Anstrengungen zum Opfer fallen.

An der Spitze von Montgomery-Island, 32 Meilen unterhalb hiesiger Stadt, wurde im Ohio die Leiche eines Kindes in einer Krippe gefunden. Hr. Allen, welcher in der Nähe der Insel wohnt, hat den bis jetzt nicht identifizirten Leichnam in sein Haus genommen. Aus dem Distrikt des Saw-Mill-Run ist wenig Neues zu berichten. Es ist wahrscheinlich, daß die bis jetzt noch Vermißten in den Ohio hinuntertrieben, und manche Leichen werden sicher niemals gefunden werden. Andere wiederum, welche weit unterhalb gefunden sind, werden bestattet werden müssen, ohne identifizirt worden zu sein.

Das Forträumen des Schutts,

welcher sich massenhaft anhäuft, giebt zahlreichen Arbeitern Beschäftigung, und es werden energische Anstrengungen gemacht, den Straßen ihr früheres Aussehen wieder zu geben.

Die Leiche

des gestern im Ohio gefundenen Kindes ist diejenige eines der Kinder Hunter's. Dieselbe wurde an einem Ringe erkannt, welchen sie am kleinen Finger trug. Die Leiche wurde heute Morgen nach Temperanceville gebracht, wo sie neben ihrem Vater bestattet wird. Gestern Abend wurden an der Alleghany-Seite des Ohio zwei Leichen gefunden; die eine ist diejenige William Hoseley's aus dem Bezirk des Saw-Mill-Run; die andere ist eine weibliche Leiche und wahrscheinlich die der Frau Hunter. Der vor dem Bestattungs-Comite angegebene Name ist Frau Griffin; doch wird aus dem Saw-Mill-Run Niemand des Namens vermißt.

Der Schaden,

welchen die „Pittsburg-Castle-Shannoner Bahn" längs des Saw-Mill-Runs erlitten, ist verhältnißmäßig unbedeutend. Zwei Brücken wurden beschädigt; dieselben sind indeß schon wieder ausgebessert worden, und Personen- und Kohlenzüge werden regelmäßig über dieselben befördert. Die erste Brücke wurde dadurch beschädigt, daß die Kirche des Ehrw. Isaac Banks mit solcher Wucht gegen dieselbe getrieben wurde, daß eins der Balken-Gerüste einstürzte. Von der Kirche ist weiter Nichts übrig geblieben, als ein Haufen Bretter und Balken, und den Platz, an welchem sie stand, bezeichnet eine große Lücke.

Längs der „Pittsburg-Cincinnati St. Louiser Bahn" wurden wenigstens ein halbes Dutzend Brücken fortgespült und das Geleise mehr oder weniger beschädigt. Die Reparaturen sind schon gemacht, der Verkehr ist wieder eröffnet, und alle Züge werden regelmäßig befördert.

Der hiesige Beamte des Signal-Büreaus sagt, es seien am Sonntag Abend außer einer unbedeutenden Veränderung im Barometerstand keine Anzeichen eines herannahenden Unwetters vorhanden gewesen. Dasselbe schien von Nordwesten zu kommen und nahm seinen Weg in westlicher Richtung über die Stadt. In Charlier's Valley traf die Katastrophe vielleicht eine halbe Stunde später ein, als zu Butchers' und Wood's Run. Der Beamte verwirft die Annahme eines Wolkenbruches und meint, bei einer außergewöhnlichen Regenmenge sei ein solches Unglück durch die eigenthümlichen topographischen Verhältnisse erklärlich.

Hülfe für die Bedrängten.

Pittsburg, 29. Juli. — Subscriptionen zum Unterstützungsfond laufen fortwährend ein, und bis jetzt sind über $20,000 zusammengebracht worden.

Beecher-Tilton.

Brooklyn, 28. Juli. — Das Untersuchungs-Comite hat beschlossen, sein Verhör demnächst zu beendigen. Man sagt, daß Tilton wegen Libells verklagt werden soll und daß er dann Zeugen aufrufen lassen wird, welche das Comite zu vernehmen unterlassen hat. Dieses Verfahren wird für das Einzige angesehen, welches geeignet ist, die Sache zu lösen.

Die Scheinprozedur.

Theodor Tilton wurde heute infolge einer Civil-Libellklage eines Hrn. Gaynor verhaftet und dem Richter Walsh vorgeführt, welcher ihn auf sein Ehrenwort, bei dem Prozesse zu erscheinen, entließ. Gaynor beanspruchte, eine interessirte Person in dem Falle zu sein und erhob die Anklage gegen Tilton (wahrscheinlich auf dessen Wunsch), damit die Sache vor einem ordentlichen Gerichte verhandelt werden kann, welches berechtigt ist, Zeugen zu citiren.

Gaynor, welcher Tilton verhaften ließ, war früher Advokat in Boston und gehört jetzt zu den Berichterstattern des „Argus." Er sagt, sein einziger Zweck sei, die Sache vor ein gehöriges Tribunal zu bringen, damit man allen Thatsachen auf den Grund komme. Tilton sollte $2500 Bürgschaft geben, wurde aber schließlich auf sein Ehrenwort bis morgen entlassen.

Das Untersuchungs-Comite hat heute Abend eine dreistündige Sitzung gehalten und sich bis morgen vertagt. Es wurde nur ein Zeuge verhört, über dessen Aussagen und Namen man Nichts erfahren konnte.

New-York, 29. Juli. — Der Gerichtssaal des 3. Distrikts von Brooklyn war heute Morgen äußerst zahlreich besucht, weil das Verhör von Theodor Tilton in Aussicht stand. Tilton erschien kurz nach 10 Uhr im Gerichtszimmer, gefolgt von einer großen Anzahl Neugieriger. Da vorher eine Anzahl unbedeutender Fälle zu erledigen war, so wurde Hr. Tilton in das Privatzimmer des Richters Riley geführt. Gaynor, der Kläger in dem Falle, war zu früher Stunde erschienen. Gegen ½12 Uhr rief Richter Riley Hrn. Gaynor in sein Zimmer, und man glaubte allgemein, daß das Verhör privatim stattfinden solle. Tilton erhob Einsprache dagegen und verlangte ein öffentliches Verhör, welches schließlich zugestanden wurde. Hr. Tilton saß im Gerichtszimmer auf der Anklagebank neben seinem Vertheidiger, Richter Morris. Letzterer wurde gefragt, ob er irgendwelche Vorschläge zu machen habe. Er erwiderte, daß er den Kläger gefragt habe, ob er im Namen der beleidigten Person handele, dieser habe jedoch erwidert, daß er auf eigene Verantwortlichkeit die Klage eingebracht habe. Der Anwalt meinte, der Fall solle nicht dazu dienen, das skandalsüchtige Publikum zu amüsiren. Er schlug deshalb vor, daß man die Sache ruhen lasse bis zum Montag. Dieses wurde denn auch nach längerem Hin- und Herreden vereinbart.

New-York, 29. Juli.—Der in Brooklyn erscheinende „Eagle" sagt heute, daß Beecher einen langen Brief an Moulton geschrieben und diesen gebeten habe, vor das Comite zu gehen und Alles zu erzählen, was er wisse. (Wer's glaubt, zahlt —?)

New-York, 30. Juli.—Die Brooklyner „Union" berichtet, daß ein Berichterstatter, welcher mit Beecher auf freundschaftlichem Fuße steht, denselben in seiner Wohnung besuchte und eine längere Unterredung mit ihm hatte. Hr. Beecher deutete an, daß seine Freunde sich auf seine Diskretion und auf seine Wahrheitsliebe verlassen könnten. Es sei vorläufig genug, daß er Tilton's Anklagen für falsch erklärt habe. Er sei übrigens bereit zuzugeben, daß sein Himmel nicht so klar sei, als er sein sollte. Es hingen trübe Wolken am Horizont und diese verdunkelten fast den Zenuth, doch die Sonne der Wahrheit werde zur rechten Zeit hervorbrechen und die Wolken zerstreuen. Er bereite jetzt eine Widerlegung aller Anklagen vor. Er fühle sich in seinem Innern stark genug. Er fühle, daß er Niemandem Unrecht gethan habe; er sei vielleicht unbedacht gewesen, vielleicht sogar indiskret. Das komme von seiner Heißblütigkeit. (?) Wenn seine Geschichte erzählt sei, wenn seine einfache, ungeschminkte Darlegung dem Publikum vorliege, dann werde er ruhig erwarten, was es und seine wahren Freunde zu sagen haben, und damit werde er dann stehen und fallen.

Er spreche sich von der Absicht frei, Jemanden unrecht zu thun, und mit diesem Gefühle sei er stark genug, die Armee der Skandalsüchtigen niederzukämpfen.

Das Beecher'sche Untersuchungs-Comite hielt heute eine drittehalbstündige Sitzung, in welcher drei Zeugen, zwei Herren und eine Dame, verhört wurden, deren Namen auf keine Weise in Erfahrung gebracht werden konnten. Nach der Vertagung begaben sich die HH. Hill und Cleveland und Gen. Tracy in die Wohnung des Hrn. Shearman, wo noch bis spät eine geheime Sitzung gehalten wurde. Das Comite wird morgen wieder zusammentreten.

Hr. Francis Moulton ist noch nicht wieder hierher zurückgekehrt, und das Comite sieht seiner Ankunft mit Spannung entgegen, da Hr. Beecher keine Aussagen machen will, bis alle Zeugen vernommen worden sind.

Europäische Berichte.

— Ueber die Revolten bei Königsberg berichtet die Königsberger „Hartung'sche Zeitung" unter'm 7. d. Mts. folgende Einzelnheiten: „Gestern am frühen Abend noch wurde von dem eine Meile von der Stadt entlegenen Dorfe Quednau wegen einer dort unter den Leuten ausgebrochenen Revolte Militär requirirt. Es begaben sich denn auch sofort zwei Compagnie'n Infanterie und eine Abtheilung Cürassire dorthin, welche Letztere noch spät Abends wieder hieher zurückkehrte, während die Infanterie-Mannschaften erst heute am frühen Morgen hier wieder eintrafen und zwar mit 105 Gefangenen, die sie gemacht, welche vorläufig in dem alten Exerzirhause auf dem Herzogsacker eingeschlossen worden sind und bewacht gehalten werden. — Wie wir hören, hat der Krawall in Samitten begonnen. Dort sammelten sich die Arbeiter nebst den Weibern, durchzogen die anliegenden Ortschaften, um überall sich Succurs zu holen. Dann zogen sie nach Quednau; bewaffnet mit Messern, Forcken, einer der Kerle sogar mit einer Flinte, begaben sie sich nach der in der Nähe gelegenen Ziegelfabrik zu Rothenstein, um die dort arbeitenden Leute gewaltsam zu nöthigen, sich ihnen anzuschließen. Nunmehr bis auf die Zahl von 200 angewachsen, begaben sie sich zurück nach Quednau, stürmten das Amtsgefängniß, um eine dort verhaftete Frau aus Samitten zu befreien, mißhandelten den Amtsschreiber, den Amtsdiener und den Gensdarm und erwählten sich als Endziel den Krug zu Quednau, dessen Schnapsvorräthe geplündert wurden. Dieselben wirkten so erregend auf die Gemüther der Tumultuanten, daß dieselben noch den anrückenden Cürassiren Gewalt entgegensetzten, welche in Folge dessen von ihren Waffen Gebrauch machen mußten und drei der Tumultuanten verletzten, die hier dem Krankenhause überwiesen worden sind. Die Untersuchung wegen der Quednauer Revolte wird nicht vom königlichen Kreisgericht, sondern ausnahmsweise vom hiesigen königlichen Stadtgericht geführt werden. Die in Haft genommenen Tumultuanten, unter denen sich noch mehrere leicht Verletzte befinden, die heute Vormittags vom Arzte im Exerzirhause verbunden wurden, sind noch heute sämmtlich dem Gerichtsgefängnisse überliefert worden. In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. ist, derselben Zeitung zufolge, auch in Abbau Palve vor dem Tragheimer Thor ein Krawall ausgebrochen, indem circa zwanzig dort wohnhafte Arbeiter den ebenfalls dort wohnenden Besitzer B. in seinem Hause überfielen, Alles demolirten und plünderten und ihn, sowie seine Ehefrau arg mißhandelten. Die Leute drohten sogar, ihm das Haus über dem Kopf anzünden zu wollen, ohne jedoch zur That geschritten zu sein. B. selbst hat einen Stich erhalten, der ihn lebensgefährlich verletzte. Der Unfug ist, wie die „K. H. Z." sagt, als eine Folge des Unfriedens anzusehen, in welchem die dort wohnhaften Arbeiter mit dem Besitzer B. schon seit längerer Zeit lebten. B's. Besitzthum soll bei den Exzessen vollständig demolirt worden sein, außer der lebensgefährlichen Verletzung, die er davon getragen hat. Bis heute Mittag waren fünf der Exzedenten zur Haft gebracht worden, darunter zwei Weiber. Andere Verhaftungen stehen noch bevor. — Gleichzeitig ist in Holstein ein Landarbeiter-Strike ausgebrochen. In welchem Zusammenhange diese Bewegungen stehen, wird erst aufgeklärt werden müssen."

—Aus Frankreich überbringt uns die „Indep. Belge" die letzten Nachrichten, die aber ausnahmslos von dem Telegraphen überholt worden sind. Man sprach von zunehmender Intimität zwischen dem Präsidenten der Republik und den Häuptern der bonapartistischen Partei. Die criminalgerichtliche Verfolgung Rouher's, die eine neue Begründung in der Angabe findet, daß der Vicekaiser die Bestechung eines Polizeibeamten unternommen hatte, um einige der bei der letzten Haussuchung bei mehreren Bonapartisten confiszirten Papiere zurückzuerhalten, gehörte noch zu den diskutirten Möglichkeiten. Casimir Perier fesselte im Uebrigen mit seinem mittlerweile abgelehnten Antrag das Tages-Interesse. Unter all' diesen politischen Ereignissen, welchen das Morgen die Bedeutung von heute raubt, ist, als die meiste Beachtung verdienend, die zunehmende Agitation der clerikalen Partei zu erwähnen. Ueber das wirksamste Agitationsmittel dieser Partei, die Wallfahrten, raisonnirt ein östreichisches Blatt folgendermaßen:

„In dem französischen Wallfahrtswesen werden jeden Tag neue Verbesserungen eingeführt, und die Geistlichkeit gibt sich die größte Mühe, in diese gottgefälligen Anstrengungen möglichst viele erheiternde Abwechslung zu bringen. Jetzt will man zu diesem Zwecke katholische Rundreisen veranstalten. „Die erste Pilger-Rundreise," schreibt man der „Köln. Ztg.," „ist auf den 21. Juli angesetzt und folgende sind die Stationen derselben: Paris, Chartres, Le Mans, Vitre, Fougeres, St. Anne d'Auray und St. Briene. Am 28. kehren die Reisenden nach Paris zurück. Die Eisenbahngesellschaften haben ermäßigte Preise gewährt; die erste Klasse kostet 99 Francs, die zweite 71 Francs und die dritte 52 Francs. Daß es auch Billette dritter Klasse gibt, ist eine besondere Gefälligkeit des Arbeite Ministers, denn für das gewöhnliche Publikum gibt es keine Rundreise-Billette dieser Klasse. Für den Zeitraum vom 12. Juli bis Ende August sind achtundzwanzig große Wallfahrten angemeldet, zwei davon nationale, nach Notre-Dame d'Auray und nach Notre-Dame de Lourdes. Der Bischof von Carcassonne hat in dieser Stadt einen katholischen Arbeiter-Cirkel mit großer Feierlichkeit eingeweiht. Mit großem Pomp hat sich der Prälat an der Spitze seiner Geistlichkeit nach dem Lokale des neuen Cirkels hinbegeben, die Musik des 100. Linien-Regiments zog voraus, eine Abtheilung des 17. Dragoner-Regiments schloß den Zug; an der Seite des Bischofs gingen der commandirende General des Departements und die Offiziere des 100. Linien- und des 17. Dragoner-Regiments."

Die tonangebende Pariser und belgische Presse behandelt dasselbe Thema in erörternden, nach dem Parteistandpunkt divergirenden Artikeln.

— Die Revue in Longchamp hat, wie man nachträglich erfährt, noch ein Opfer gefordert. Ein Offizier vom Generalstabe fühlte sich von der Hitze unwohl; der General der Division, der dies bemerkte, forderte ihn in barschem Tone auf, nach Hause zu gehen. Der junge Offizier nahm dies für eine Kränkung seiner Ehre, ritt in äußerster Aufregung nach der nahen Gürtelbahn, sprang vom Pferde und warf sich unter den eben heranbrausenden Eisenbahnzug. Er wurde nicht auf der Stelle getödtet, sondern ist erst gestern seinen Wunden erlegen. Der junge Mann gehörte zu den hoffnungsvollsten Offizieren der Armee, und der Vorfall erregte in den Reihen der letzteren so peinliches Aufsehen, daß der General Ladmirault sich veranlaßt sah, eine Untersuchung über den Auftritt, der ihm zu Grunde lag, einzuleiten.

— Die Gründe, welche den Sturz des östreichischen Kriegsministers Kuhn veranlaßt haben, treten allmählig zu Tage. So bringt das „Wiener Vaterland" in einer seiner neuesten Nummern die folgende Schilderung:

„Es war an einem wunderbaren Frühlingsmorgen, wie ihn der diesjährige, rauhe und wechselnde Lenz nur selten bescheerte, als aus einem der Wiener Bahnhöfe ein Hofzug hervorbrauste. In einer der Residenz nahen Garnisonsstadt hielt der Zug an, dem Se. Majestät der Kaiser, gefolgt vom Armee-Inspektor, dem Kriegsminister und einer zahlreichen glänzenden Suite, entstieg. Auf einem Wiesenplan, in der Nähe des Bahnhofes, war ein Truppenkörper in voller Feldausrüstung ausgerückt. Die Herren bestiegen die bereitgehaltenen Pferde, die Reihen präsentirten, die Hörner schmetterten und der allerhöchste Kriegsherr ritt im kurzen Galopp die Front entlang. Nun nahmen einige Evolutionen ihren Anfang. Wortlos und ruhig beobachtete der Kaiser die Ausführung der dem Commandanten der Truppe gegebenen Aufgabe. Nach seinen Mienen zu urtheilen, schien er weder von der Lösung derselben seitens des Commandanten, noch auch von der Ausbildung der Truppe besonders erbaut zu sein. Es kam der Moment des Feuergefechtes. Mit gedehnter Stimme commandirte der Stabsoffizier: „Fertig! Zweites Glied—an!—Feuer!" Erstes Glied—an!—Feuer!" Da gab es nicht wenige Leute, die aus uns unbekannten Gründen, den supponirten Feind in den Lüften suchend, das Gewehr hoch anschlugen! ....Der Kaiser hatte genug. Es wurde sofort abgeblasen. Der Monarch wandte sich gegen den Minister um mit den Worten: „Der Hr. *** (Commandant der Truppe) ist ja ein Außertourlicher?!" Baron Kuhn wurde etwas unruhig im Sattel. Als endlich die Offiziere vorgerufen wurden, traten ihrer statt 16 blos 8 heraus. Die übrigen fehlten...... Die erzählte Geschichte war blos der Tropfen, der den schon vollen Becher zum Ueberfließen brachte, sie wiederspiegelt en miniature alle im gemeinsamen Heere überhand genommenen ungünstigen Erscheinungen."

—(Adele Spitzeder als Ballet.) In Zittau wird „für drei Neugroschen" allabendlich „Adele Spitzeder", oder: „Wie man sein Geld los wird", als große „Pantomime mit Ballet und Feuerwerk in zwei Bildern" gegeben. Schawinski heißt der Arrangeur. In dieser gewiß außerordentlichen Pantomime spielen folgende Personen: Adele Spitzeder, Gründerin; ein nicht gern gesehener Hausfreund; Peter, Portier des Hauses Dachau; Nunike, Viehhändler aus Oestreich; der Graf v. Holstein, genannt von Luxenburg; Fräulein v. Hahnsporn; Jean, ihr Diener; Isaak Stern, Anbeter; Isaak Silberschein; Eugenie, eine Wittwe; Lulu, ihr Sohn; Pack; Greif; Hau; die Fräulein Veilchenduft, Rosenkelch und Himmelblau, Solotänzerinnen; Geschwister Erfurt; Schluß Galopp. Dachauer Bauern, Geleimte, Damen und Herren.

Stadt Baltimore.

Das bevorstehende National-Schützenfest.

Während verschiedene von den Deutschen auf den Boden der amerikanischen Republik verpflanzten Sitten und Gebräuche trotz einer anfänglichen Blüthe bald abwelkten, weil sie nicht im Stande waren, tiefer Wurzel zu schlagen, hat sich das Schützenwesen, obgleich es längere Zeit nahm, dasselbe populär zu machen, sehr günstig entwickelt; fast jede Stadt, in welcher eine größere Anzahl Deutsche wohnen, welche die Last und Sorge des Pionierlebens — das von der Hand zum Munde leben — überwunden haben, zählt jetzt eine deutsche Schützengesellschaft, und in den größeren Städten des Landes, wo das Deutschthum bereits zu einer sozialen Macht angewachsen ist, ist die Zahl dieser Vereine bereits zu zweien und mehreren angewachsen; Baltimore, die erste Pflanzstätte des deutschen Schützenwesens in Amerika, zählt bereits drei Gesellschaften, von denen Eine über 1100 Mitglieder in ihren Listen verzeichnet. Die Schützenfeste Baltimore's sind seit zehn Jahren Volksfeste. Der Grund liegt sehr nahe. Das amerikanische Leben hat sich seit der ersten Colonisirung des Landes durch die Engländer so eigenartig entwickelt, daß der Gedanke, daß es außer dem Geschäftstreiben und der tristen Sonntagsstille noch etwas Anderes in der Welt gibt, gänzlich verloren gegangen ist, das "merry old England" existirt selbst im Mutterlande nicht mehr und in den Colonie'n haben die finsteren Ansichten der Schotten die Oberhand erlangt. Eine Gesellschaft, welche sich deshalb die Aufgabe stellte, die trostlose Eintönigkeit des Lebens durch ein mehrtägiges Fest zu würzen, mußte in Folge Dessen populär werden.

Das Schützenwesen, welches in der alten Welt eine patriotische, resp. politische Bedeutung hat, erhält in der neuen Welt mehr eine soziale, resp. gesellige, indem die Schützen nebenbei, daß sie sich im Gebrauche der Schießwaffen üben, den geselligen Bedürfnissen unserer gemischten Bevölkerung Rechnung tragen und derselben Gelegenheit geben, aus den eintönigen Geleisen des Alltagslebens herauszutreten.

Die zahlreich erwarteten Gäste aus allen Theilen des Landes und aus Europa, welche zu dem großen amerikanischen National-Schützenfeste hier eintreffen werden, dürften allerdings größtentheils Schützen sein, doch wir sind überzeugt, daß auch Tausende aus nahen und entfernteren Städten Vergnügens halber kommen werden, und es scheint uns, daß gerade die Schützen-Gesellschaften in den Ver. Staaten den Beruf haben, neben ihrer ernsten Aufgabe die Geselligkeit zu fördern und der Erheiterung und Erholung des Volkes, welcher in Europa durch Staatsgesetze und religiöse Gebräuche Rechnung getragen wird, die gebührende Geltung zu verschaffen.

Abfahrt des Dampfers „Rita."

Der spanische Dampfer „Rita" segelt heute mit folgender Ladung von seiner Werfte auf Locust-Point nach Liverpool ab: 303 Ballen Baumwolle, 115 ditto Haar, 2645 Fässern Waizenmehl, 16,991 Scheffeln Waizen, 2990 ditto Mais, 8992 Pfund Fett, 6660 Pfund fabrizirten Tabacks, 3000 Faßdauben, 327 Säcken Rinde, 56 Oxhoften Taback, 32 ditto und 26 Pipen Strips, 225 Säcken Leinkuchen, 3 Kisten Maschinerie und 14,000 Faßdauben.

Die Fische in den Gewässern Maryland's. — Vor einiger Zeit hat die Maryländer Fischerei-Commission im Verein der „Akademie der Wissenschaften" Untersuchungen angestellt, um die Interessen der Fischerei in den Gewässern Maryland's zu fördern. Die Professoren Uhler und Tonry werden das Wasser der verschiedenen Bassins und Flüsse, welche uns mit Fischen versorgen, chemisch untersuchen, um darnach bestimmen zu können, welche Fischarten in den verschiedenen Gewässern am Besten gedeihen. Es sind Schritte gethan worden, den Potomac mit großen californischen Lachsen zu bevölkern. Als Professor Uhler in der vorigen Woche auf einem kleinen Teiche in Anne Arundel-County fischte, fing er eine Anzahl kleiner, sehr schöner Fische von eigenthümlicher Bildung, welche, wie der Professor sagt, bis jetzt von keinem Ichthiologen beschrieben wurden, und deren Familie noch nicht angegeben werden kann. Fische, welche früher in unseren Gewässern nicht vorkamen, werden jetzt häufig gefangen, und es wird gründlicher Studien erfordern, dieselben zu bestimmen.

Güter auf Abschlagszahlung. — In unserer Stadt befinden sich jetzt 12 Firmen, welche Güter und Waaren auf Abschlagszahlungen verkaufen. Der Erste, welcher dieses Geschäft in Gang brachte, war Hr. Plummer. Drei Firmen verkaufen Möbeln, und neun andere verkaufen Uhren, Bilder, Spiegel und Bücher. Die HH. Heywood & Crean versuchten es zuerst mit dem Verkaufe von Standuhren und sie verkaufen jetzt mehr Uhren, als alle anderen Firmen der Stadt zusammen. Diese Uhren kosten von $6—$20 pro Stück. Die verschiedenen Geschäfte haben 76 Agenten und 18 Collektoren. Die Agenten verdienen etwa 15 Prozent und ihre Verkäufe betragen täglich von $5—$20. Viele dieser Leute haben seit Jahren an $100 pro Woche verdient. — Obiges bezieht sich nur auf größere Geschäfte; außerdem existiren noch unzählige kleinere Läden, welche Teppiche, Schnittwaaren rc. auf Abschlagszahlung verkaufen.

Spuk in Baltimore. — Am Nord-Broadway steht ein Haus, welches seit drei Jahren von Keinem bewohnt wurde. Nur einen Monat lang lebte ein angeblicher Hellseher in demselben. Zu wiederholten Malen zogen Leute in das Haus, aber schon nach wenigen Tagen suchten sie sich eine andere Wohnung, da es angeblich in dem Hause spukte. In jeder Nacht vernahmen die Leute ein seltsames Schlurren auf dem Fußboden, heftige Schläge gegen die Thüren und unheimliche Töne und Laute. Am nächsten Sonnabend wird eine Anzahl junger Männer das Haus besuchen und, mit Pistolen bewaffnet, daselbst die Nacht zubringen, um die Ankunft der „Geister" zu erwarten.

— Auch in einem zweistöckigen Hause an der Chesnut-Straße spukt es jetzt, oder soll es vielmehr schon seit vielen Jahren gespukt haben. Ein Bewohner des Hauses zog nach dem Andern aus, Niemand wollte in dem Gebäude bleiben, und während der langen, dunklen Winternächte war es keinem Menschen, der sich im Hause befand, möglich, die Augen zu schließen und zu schlafen. In allen Zimmern erhob sich plötzlich ein furchtbarer Lärm, aus jeder Ecke kamen schauerliche Seufzer und ein schreckliches Stöhnen hervor, das nicht etwa von einem, sondern häufig von zehn Menschen zu gleicher Zeit vernommen wurde. — In diesem Sommer soll es noch mehr, als je, in dem Hause spuken.

Udderzook. — Die in Chester-County wohnenden Quäker haben nachstehende Petition in Umlauf gesetzt, um das über W. E. Udderzook verhängte Todesurtheil in lebenslängliche Gefängnißstrafe verwandelt zu sehen: „An John F. Hartranft, Gouverneur von Pennsylvanien, und an die Begnadigungs-Commission. — Die Unterzeichneten, Bürger von Chester-County, ersuchen sie ernstlich, Gebrauch von der Ihnen durch die neue Constitution verliehenen Gewalt zu machen, und das über William E. Udderzook verhängte Todesurtheil in lebenslängliche Gefängnißstrafe umzuwandeln, und zwar

1., weil die Unterzeichneten glauben, daß die Todesstrafe dem Geist des Christenthums zuwiderläuft, und mit Christi Lehren und dem Geiste unseres vorangeschrittenen Zeitalters nicht übereinstimmt;

2., weil es den beabsichtigten Zweck — die Abnahme der Verbrechen—verfehlt, denn seit der letzten Hinrichtung hat sich die Zahl der Mörder in unserem County vermehrt;

3., weil die Bürger unseres County's fast Alle Gegner der Todesstrafe sind, und es beinahe unmöglich ist, competente Männer für eine Jury zu gewinnen, die über Tod und Leben entscheiden soll. Wir glauben, daß eine große Majorität der Einwohner unseres County's ein Gesetz begünstigt, durch welches die Todesstrafe abgeschafft und lebenslängliche Gefängnißstrafe substituirt wird." (Folgen die Unterschriften.)

Der Mord im „Sherwood-House." — Auf Verlangen der County-Behörden hat Henry T. Maloney, Hülfs-Actuar des Criminal-Gerichts, für den Prozeß gegen Wm. H. Clark wegen Mitschuld an der Ermordung des Berry Amos die Akten jetzt vervollständigt, was gemeiniglich nicht vor dem zweiten Montage im September, dem Beginne des September-Termins, nöthig gewesen wäre. Man erwartet übrigens ein Gesuch an's Kreis-Gericht für Baltimore-County, wohin der Clark'sche Prozeß bekanntlich verlegt worden, den Angeklagten gegen Caution zu entlassen.

Die erste Messe, die in Baltimore gelesen wurde, las der Jesuitenmissionär P. Haspin. Bei seinen monatlichen Besuchen in der Stadt war er gewöhnlich der Gast des Capt. Richard Whelan, Großvater des verstorbenen Bischofs Whelan von Wheeling. Das war noch vor dem Unabhängigkeitskriege und die Priester kamen da noch von Whitemarsh. Im Jahre 1784 wurde P. Seuel residirender Pfarrer von Baltimore, unter welchem sich die Gemeinde der alten St. Peters-Kirche, die an der Stelle der heutigen „Calvert-Halle" in Saratogastraße stand, rasch vermehrte.

Baltimorer Kunst im Westen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigen mehrere Baltimorer Künstler, darunter auch die HH. Edward van Reuth, A. G. B. Way u. A., Bilder nach den im Herbste in Louisville und Cincinnati stattfindenden Kunstausstellungen zu senden.

„Pythias-Ritter." — Die Hagerstowner „Pythias-Ritter" werden am 20. August nach Baltimore kommen und ein Picnic im Druid-Hill-Park abhalten.

Eine neue Loge des „Odd-Fellow"-Ordens wurde dieser Tage in Flintstone, Allegany-County, durch die hiesigen Großbeamten organisirt, nemlich die „Mineral-Loge Nr. 126." Dieselbe hat zwar nur 16 Mitglieder, hofft aber auf den größten Erfolg.

Neue Kirche im County. — Die Methodisten-Gemeinde der Steinkapelle an der Reisterstowner Chaussee in Baltimore-County, neun Meilen von der Stadt, hat zur Errichtung einer Kirche ein 70 Fuß breites und 200 Fuß langes Grundstück an Pikesville-Avenue um $500 käuflich erworben.

Die ersten reifen Pfirsiche brachte am Dienstage der Schooner „Brothers" von Rock Creek aus Anne Arundel-County auf den hiesigen Markt; unter seiner Ladung befanden sich 15 Körbe der Spezies „Hale's Early" aus dem Obstgarten von James E. Williams und gingen zu $1.50 pro Korb weg.

Patente erhielten Dienstag vom Patentamte in Washington folgende Erfinder zuerkannt: Joseph M. Maurer in Baltimore auf Hemdbusenhalter; Franz G. Rooney daher auf Orgelrohrbretter; E. A. Butts in Washington, D. C., auf ein medizinisches Präparat; P. Sipas in Washington auf eine Hydranten-Schnauze; C. C. Wallcott in Washington auf Erzeugung von Maschinenkraft; C. Brick in Washington auf eine Bohrerkuppelung; D. C. Serrin ebendaselbst auf Schloßangeln; J. W. Kidwell in Georgetown, D. C., auf Behandlung von Kupfererz.

Von Annapolis. — Henry Adams und John Smith, Beide angeblich von Baltimore, wurden hier am letzten Sonnabend verhaftet, da sie angeblich dem Dr. S. D. Lynch zwei schwarze Pferde entwendet hatten. Die beiden Angeklagten wurden vom Richter Geo. W. McCubbin dem Gefängnisse überwiesen.

— Die Sonntagsschule der ersten Methodistenkirche von Annapolis hielt am Dienstage ein Picnic zu Crownsville in Anne Arundel-County ab.

— Die County-Commissäre haben am Dienstage Hrn. Joseph F. Clark zum Constabler für den vierten und Hrn. James Ellison zum Constabler für den dritten Bezirk des Countys ernannt.

— Der Colorado-Käfer richtet in Anne Arundel-County große Verheerungen an.

Aus Annapolis. — Im hiesigen Zollamte sind gegenwärtig zwei Dampfer, achtzehn Schooner und vierundzwanzig Schaluppen verzeichnet.

— Die Einnahmen der „Chesapeake Ohio-Canal-Compagnie" beliefen sich in der mit dem 25. Juli zu Ende gegangenen Woche auf $10,454.62.

— Die folgenden Schooner sind hier mit Cumberländer Kohlen von Georgetown eingetroffen: „Diamond State," Capt. Lecompte; „A. L. Massey," Capt. A. W. Springer; „J. R. Ford," Capt. R. Galloway, und „Judge Hopkinson," Capt. F. Baker.

Angeblich festgenommen. — Wie es heißt, soll Dr. Reinhardt, welcher kürzlich aus Baltimore sich entfernte, während er unter Bürgschaft für sein Wiedererscheinen vor dem Gerichte stand, weil er sich angeblich einer Fälschung schuldig gemacht, in Pittsburg, wo gleichfalls eine Anklage gegen ihn vorliegen soll, verhaftet worden sein. Die einzelnen mit seiner Festnahme verknüpften Umstände sind noch nicht bekannt geworden, doch erzählt man, daß er in dem Hause eines Freundes, wo er sich verborgen hielt, arretirt sein soll. Diejenigen, welche hier in Baltimore Bürgschaft für ihn stellten, haben natürlich keinen größeren Wunsch, als ihn sobald, wie möglich, wieder in unserer Stadt zu sehen.

Verschwinden und Wiederauffindung eines Kindes unter einer Brücke. — Ein 14-jähriges Mädchen führte am Mittwoch einen 2½-jährigen Knaben spazieren und ging mit ihm nach dem Franklin-Square, wo ihr Schutzbefohlener bald sich unter andere Kinder mischte und sich mit ihnen die Zeit vertrieb. Bald hatte seine Wärterin den Kleinen, auf den sie wohl nicht sehr sorgfältig aufgepaßt haben mag, aus den Augen verloren und konnte ihn trotz der emsigsten Nachforschungen, wobei sie von Anderen wacker unterstützt wurde, nirgends auffinden. Seine Eltern geriethen in die größte Angst, und bereits dachte man an eine Wiederholung des Germantowner Knabenraubes. Da entdeckte Polizist Carter Abends gegen 9 Uhr auf seinem Rundgange den Vermißten unter der Brücke in Careystraße, brachte ihn zunächst nach dem westlichen Stationshause und führte ihn von da in die Arme seiner in Nr. 116, Republicanstraße, wohnenden Eltern zurück. Die Freude, die die Rückkehr des Lieblings über das elterliche Haus verbreitete, läßt sich besser denken, als beschreiben. Der Polizist war zugleich des Kindes Retter; denn wäre er nicht rechtzeitig unter der Brücke erschienen, und wäre es nur noch zwei Fuß weiter gegangen, so würde es über eine 12 Fuß hohe Erdwand in drei Fuß tiefes Wasser gestürzt sein.

Ein schrecklicher Sturz. — Gestern Vormittag ereignete sich an der Ecke der Mulberry- und Republicanstraße ein furchtbarer Unfall, welcher mit dem Tode eines Knaben, Namens William Gray, endete. Mehrere Knaben im Alter von 7 bis 13 Jahren hatten sich auf das Dach des dreistöckigen Gebäudes an der Nordwest-Ecke der beiden genannten Straßen begeben, um daselbst einen Drachen steigen zu lassen. Plötzlich kam einer der Knaben, ein gewisser William Gray, dem Rande des Daches zu nahe; er verlor das Gleichgewicht und fiel, indem er einen Mark und Bein durchdringenden Schrei ausstieß, zur Erde. Er schlug mit dem Kopfe auf einen Randstein an der Gosse und war auf der Stelle todt. Als man ihn aufhob und untersuchte, stellte es sich heraus, daß der Halswirbel an zwei Stellen gebrochen war. Der Leichnam wurde nach dem Hause der Eltern des Knaben in Nr. 448, Mulberrystraße, gebracht.

Von dem Unfalle benachrichtigt, hielt Dr. Mackall nach Ermittelung obigem Thatbestandes die Todtenschau für unnöthig.

Wahrscheinlich ertrunken. — Letzten Mittwoch zog John Gowan die Leiche eines Unbekannten nahe der Mündung des Bush Flusses an's Ufer und begrub sie, ohne die County-Behörden von dem Funde zu benachrichtigen. Sie war schon stark in Verwesung übergegangen und von Aasgeiern entstellt und zerfleischt.

Tod eines bekannten Maryländer Politikers. — Hr. Geo. W. Sands von Howard-County, ein prominenter Republikaner in Maryland, starb am Sonntage in seiner Wohnung zu Ellicott-City im 46. Lebensjahre. Hr. Sands war in Frederick-County geboren, wohnte aber schon seit länger, als 20 Jahren in Ellicott-City. Das Leichenbegängniß fand vorgestern Morgen um ½7 Uhr in Frederick. Der Achtb. W. M. Merrick, Richter Hammond und andere prominente Persönlichkeiten waren bei der Beerdigung zugegen. Der Verstorbene war drei Male Mitglied der Gesetzgebung und nahm einen Sitz in den republikanischen National-Conventionen ein, die in den Jahren 1860 und 1869 in Chicago abgehalten wurden.

Tod des Hrn. Hugh Devalin. — Hr. Hugh Devalin, ein alter und bekannter Bürger Baltimore's, starb vorgestern Abend nach einer neuntägigen Krankheit in seiner Wohnung Nr. 46, Nord-Front-Straße. Hr. D. wurde im Jahre 1800 in Philadelphia geboren, kam aber schon in früher Jugend nach Baltimore, wo er nahezu ein halbes Jahr hundert an der Harrisonstraße wohnte und eiserne Gitter, Geländer, Einfassungen rc. anfertigte. Hr. Devalin war es auch, welcher die eisernen Gitter um die Squares auf dem Mount Vernon-Place, um das Schlacht-Monument, um das alte Baltimorer Gerichtsgebäude und unzählige andere Gebäude und Plätze anbrachte. Vor mehreren Jahren zog er sich aus dem Geschäfts- in das Privatleben zurück. Er hinterläßt [illegible] Kinder. Einer seiner Söhne ist als Chef-Ingenieur in der Bundesflotte angestellt.

Auf der Eisenbahn verunglückt. — Gestern früh begab sich der Neger Samuel Snell von seiner Wohnung zu Ellicott-City in Howard-County auf dem Wege nach der Orange-Meierei bei Ilchester zur Arbeit und benutzte dabei das Geleise der „Baltimore-Ohio-Eisenbahn." Da brauste ein westlich fahrender Güterzug daher, dessen Ingenieur die üblichen Warnungs-Signale ertönen ließ, die jedoch keine Beachtung fanden, sodaß Snell von der Lokomotive umgerissen und sofort getödtet wurde. Die schrecklich verstümmelte Leiche schaffte man nach Ellicott-City zurück.

Ableben eines Kindes auf dem gestrigen Frei-Ausfluge. — In Walker's Pavillon, dem Ziele der gestrigen Freiexkursion, ging gestern Nachmittag ½4 Uhr der sechs Monate alte Friedrich Niemeyer in der Mutter Armen mit Tode ab; er hatte seit einiger Zeit an der Kinder-Cholera gelitten. Das Damen Hülfscomite sammelte für die Mutter an Ort und Stelle $14, und Hr. John T. Ford ordnete an, daß die Leiche auf seine Kosten zu dem Leichenbestatter John H. Weaver geschafft und von diesem ein Sarg angefertigt werde. Polizist Gault und ein gerade anwesender Arbeiter des Hrn. Weaver machten einen Behälter, in welchem man den Leichnam auf dem Schleppdampfer „Orlando" nach der Stadt beförderte. Des Kindes Mutter wohnt in Nr. 489, West-Prattstraße.

Die Bremer Dampfer „Nürnberg" und „Minister Roon" von der Flotte des „Norddeutschen Lloyd" gehen in Bremerhaven in den Dock, um reparirt zu werden; infolge Dessen wurde am 22. Juli kein Dampfer nach Baltimore expedirt, auch wird am 5. August keiner von Bremen abgehen. Die Dampfer „Leipzig," 1. Aug. von Bremen, „Ohio," 8. August und „Baltimore," 22. August werden im nächsten Monat den Verkehr zwischen Baltimore und Bremerhafen allein vermitteln.

Der englische Dampfer „Tagus," Capt. Tyson, ging gestern von hier in Ballast nach New-York ab, wo man ihn zum Transporte von Lokomotiven für Taganrog in Rußland um $5 die Tonne pro Monat gemiethet hat.

Der Dampfer „Braunschweig" legte gestern auf der Fahrt von hier nach Bremerhaven in Southampton an.

Der Dampfer „Ohio," Capt. H. Schulenburg, am 15. Juli von Bremerhaven, am 18. von Southampton abgesegelt, dürfte heute oder morgen hier eintreffen. Er bringt 90 in Bremerhaven an Bord gegangene Passagiere im Zwischendecke, nämlich Johanne Renner, Minna Flach, sen. und jun., Daniel, Elisabeth und Sophie Schmoll aus Baltimore, Carl Ludwig Felsing und Familie von Richmond, Va., Heinrich Thunemann und Andreas Heide von New-York und folgende Einwanderer:

Joh. Kaltenhäuser aus Neuenberg; Joseph Slioka, Wenzl Blazek mit Familie, Jos. Kohout mit Familie, Theresia Mohr, Martin Thürmer, M. Anna Thürmer, Franz Jos. Thürmer, Albert Thürmer, Joseph Karlik, Math. Bouza, Berookia Bouza, Jos. Bauer mit Familie, Josef Kolar, Josef Hotek, Franz Lenz mit Familie, Franziska Zak, Franz Zak, Ignatz Richter, Maria Pekarek, Anton Goldbach mit Familie, John Andel mit Familie, Wenzl Jeschlicka, Anton Salzinger, Raimund Thürmer und Anton Bouschka aus Böhmen; Simon H. Müller, Gatje Müller, Gesche Müller und Gatje Müller aus Oldenburg; Theodor Schönheit, Gräfenthal; Christ Galsler mit Familie, Oberfranken; Leonhard Gammert, Berlin, Barbara Schneider mit Kind, Sachsen; Jos. Markowski, Danzig; Carl Volkmann und Erdreich Volkmann aus Pommern; Luwika Sawinsky, Catharine Sawinsky aus Preußen; Elis. Walter, Sonneberg; Heinrich Klein, Jos. Stengel u. Alwine Gutjahr aus Baden; Friedrich Ulmer aus Württemberg; Frau Ch. Henkelmann mit Kinder aus Hannover.

Berichte aus dem Innern des Staates.

— (Brand in Talbot-County.) Auf der Farm des Hrn. John W. Martin in der Nähe von Island-Creek-Neck, Talbot-County, brach am Sonnabend, den 19. Juli, ein Feuer aus, welches das Wohnhaus, die Scheune, die Wagenremise und den Stall zerstörte. Der Verlust, den die Flammen anrichteten, wird auf $2000 angegeben.

— (Frau van Cott.) Frau van Cott predigte am Freitage wieder in dem Hain bei Hanover-Switch. Gegen Abend reis'te sie mit dem Washington-New-Yorker Zuge nach Salem in Massachusetts ab.

— (Lagerversammlung.) Die Lagerversammlung bei Resoboth, Del, wird von Tausenden besucht, worüber sich auch viele Baltimorer befinden. Leider ist ein trauriger Unfall zu berichten. Als Hr. W. L. Cump von Milford am letzten Dienstage in der Nähe des Platzes der Versammlung auf einen bereits in Bewegung befindlichen Wagen springen wollte, gerieth er unter die Räder und wurde in wenigen Stunden zermalmt.

— (Ableben einer alten Frau.) Am Donnerstage starb in West-River in Anne Arundel-County Frau Margaret Gardner. Dieselbe war am 12. August 1774 geboren.

— (Aus Westminster.) Vor wenigen Tagen machte J. Fisher, ein Insasse des Armenhauses in Westminster, einen Angriff auf einen andern Insassen, Namens Schäfer, und schlug demselben mittelst einer Axt den Schädel ein. Schäfer starb kurz darauf.

— Der „Verein der Maryländer Redakteure" wird in Kurzem seinen jährlichen Ausflug antreten.

— Der „Verein der Farmer von Baltimore-County" wird am Sonnabend, den 1. August, eine Extraversammlung in „Duncan's Halle" in Towsontown abhalten.

— (Einbruch.) Am letzten Mittwoch Abend wurde in dem Postamt zu Lutherville, Baltimore-County, ein Einbruch verübt. Die ganze Beute, welche den Dieben in die Hände fiel, bestand jedoch nur aus einigen Briefmarken.

—In Finksburg, Carroll-County, ward Mittwoch eine neue Halle des „Unabhängigen Ordens der Handwerker" eingeweiht.

(Ueberfahren.) Hr. Gordon Foreman, in der Nähe von Hanesville, Kent-County wohnhaft, wurde am letzten Mittwoch von einem Wagen überfahren und trug gefährliche Verletzungen davon.

— (Brand.) Die Scheune des Hrn. J. L. Caldwell in Easton, Talbot-County, wurde am letzten Donnerstag von Flammen eingeäschert.

— (Schoß sich in die Hand.) Thos. Huff, ein Mitglied der Gesellschaft des Jefferson-Opera-House" in Cumberland, schoß sich am letzten Donnerstage zufällig durch die Hand.

— (Unfall.) In der Borden-Mine zu Allegany-County stürzte am Freitage eine Kohlenschicht ein. Einem Arbeiter, Namens Christian Spitznaus, wurden bei diesem Unfalle mehrere Rippen gebrochen.

— (Aus Queen Anne's County.) Hr. Albert Smithers, auf Hrn. Hergenrather's Farm in der Nähe von Queenstown, Queen Anne's County, wohnhaft, wurde am letzten Mittwoch von einem Pferde in den Magen gestoßen. Am Sonnabende fühlte er sich bedeutend besser, nahm ein gutes Frühstück zu sich und starb eine Stunde darnach.

— (Mord in Queen Anne's County.) In Centreville cirkulirte am Sonnabend das Gerücht, daß Hog-Eye Dill, welcher vor einiger Zeit der Ermordung des jungen Philipps angeklagt war, eine weiße Frau ermordet haben soll. Nähere Einzelnheiten fehlen bis jetzt noch.

— (Brand.) In der Nähe von Easton, Talbot-County, brannte vor einigen Tagen eine alte Scheune nieder. Der auf diese Weise angerichtete Schaden beläuft sich auf $850.

— (Brand.) Die Darre der Tunis'schen Mühle in Bay Hundred, Talbot-County, wurde am letzten Freitage von Flammen eingeäschert. Verlust $800.

Ein Muster-Artikel überall.

Es ist ein weiter Weg vom Atlantischen bis zum Stillen Ocean u. von Maine bis zum Meerbusen von Mexiko, aber in der ganzen ungeheuren Fläche innerhalb jener Grenzen giebt es keine Stadt, kein Städtchen, keine Dorfschaft, keine Ansiedlung, kein Lager wo **Hostetter's Magenbitterer** nicht wohlbekannt und in großer Nachfrage ist. Es ist die große Familien-Medizin des amerikanischen Volkes u. wird überall genommen als ein Schutz gegen epidemische und endemische Krankheiten, als ein Heilmittel für Dyspepsie, Galligkeit und Unregelmäßigkeiten des Stuhlganges, als eine Heilung für Fröstelfieber und rheumatische Leiden, als ein Beruhigungsmittel in Nervenleiden, als ein heilsames Aufheiterungsmittel in Hypochondrie und als ein allgemeines Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel. Den Schwachen und Sinkenden verleiht es Stärke und Vitalität, indem es die erschlafften Nerven spannt und die schlummernden Kräfte des Organismus aufrüttelt. Seit zwanzig Jahren ist es das musterhafte Stärkungs- und Regelungsmittel der westlichen Welt. (178-83t&w)

☞ **Lebenslanges Studium** der Bedürfnisse des reisenden Publikums hat dem „American-House" in Boston durch seinen Veteranen Lewis Rice einen weit verbreiteten, beneidenswerthen Ruf verschafft. Es ist neu ausmöblirt und mit allen modernen Einrichtungen versehen. (178-89t&w)

Amtliche Briefliste.

Baltimore, den 27. Juli 1874.

1. Agel, Dietrich	12. Köhler, Wm.
2. Baroch, Mathias	13. Klegel, Louis
3. Bevaneck, Mates	14. Maschek, Joseph
4. Brehmer, Franz	15. Neumann, Gustav
5. Buhmann, Heinrich	16. Rosenheim, Framhett
6. Burzheimer, Mich.	17. Salzer, Dr. H.
7. Fliedenberry, Harris	18. Schanz, Valentin
8. Holdgrefe, Louis	19. Schmitt, Joh.
9. Imfang, H.	20. Simon, Frau W.
10. John, Gottlieb	21. Wilmering, F.
11. Junke, Heinrich	22. Wolf, Johann.

(179) A. W. Denison, Postm.

Briefe,

welche in der gestrigen „Sun" angezeigt waren, und deren Adressaten dem Klange nach Deutsche sind:

Damen-Liste.

Mrs E Altvater, Mrs Harriet Augustus, Miß Marie Antony, Mrs Josephine Beziat, Mrs Mary Brakker, Miß Louise Binens, Miß Sarah Blackmann, Mrs Anna M Bivens, Miß Harriet Brumel, Miß K Brommar, Mrs Juda Bunker, Mrs Marie E Calamann, Miß Josephine Cremer, Miß Susan M Daiger, Miß England, Miß Jennie L Faver, Miß Annie Fennel, Mrs E L Fordes, Miß Lizzie Friend, Mrs H S Getz, Miß Maggie Getz, Miß Gilbert, Eziable Groß, Mrs Graver, Mrs Lavenia Hamann, Mrs Rebecka Hart, Mrs J Harmann, Anna R Harne, Miß Elisabeth Hensley, Miß Elise Herbst, Mrs Charles Hinks, Mrs Mary A Houck, Miß Mary Homann, Mrs Ellen Hokner, Miß Julia E Hupp, Mrs Huttenberger, Mrs Mary Isermuger, Mrs Elise L Jordan, Miß Barbara Kreeger, Mrs Caroline Kretzer, Miß Adeie Kuhlmann, Miß Julia Kuset, Miß Harriett Lamm, Miß Elisabeth Levi, Miß Mary Long, Miß Sallie Lutz, Mrs Kate Maning, Mrs John J March, Mrs Martha Martin, Mrs Tinie Myers, Miß Fannie Nahm, F Cath Noack, Mrs Mary Otter, Miß Mary Passano, Mrs Phebe Paul, Mrs Carrie J Peck, Julia Anna Nahla, Miß Emma Reinhard, Miß Barbara Robler, Mrs Sallie Rote, Mrs Mary Schill, Mrs Philipp Schäfer, Miß Mary Siebert, Mrs Mary Staub, Mrs L Stein, Lorinda Thomson, Mrs Rachel Thorwächter, Mrs Jane A Uz, Mrs Cath Beuers, Mrs L Walters, Mrs Emilie Weber, Mrs Bettie Weinstock, Mrs Henriette Wick, Mrs Henne Willis, Miß Kate E Post,

Herren-Liste.

John Appel, Jakob D Arnold, Charles Auston, Richard Baß, W T Barber, Georg Berger, M D Black, J A Bolster, Jos E Burch, Cabern & Comp., Col. Andrew Cohen, Michael Däuse, Fried Dittel, M Diffenberger, Jakob Erlanger, Rev. Julius G Erhard, Samuel Frank, Peter Fitchner, Charles T Frieck, Fritz Gause, M Galster, Walter Germann, Peter Großmann, Jabol Gruber, Charles Gundloch, Thos Hammett, Henry Hartmann, S Hartman, H Harrold, H Heinmann, Louis Heß, Jakob Heilner, Weil R Holmes, A M Homer, Thos R Jetee, Julius Jordan, Rud Konch, J J Klein, C Kaufmann, Henry Kaufmann, John T Kromer, Samuel Krause, Georg Kroff, G R Leßler, Georg Locher, S Emory Martin, J D Maria, F W Meerbach, Wm Møller & Sohn, John Müller, August Müller, G L Mutz, H & J Müller, J H Noah, Louis Posner, August Pierson, O E Rack, M J Roche, S Rosenblatt & Comp, Dr. J F Saul, Joseph H Saun, Joseph Schott, Georg Schab, Siebert Siegel, John Siegle, J L Sumann, Joseph A Thomas, C Vöbel, Horatio Tuttel, Joh Weiler, W S Winder, J W F Wilde & Sohn, F Wilmering, Johann Wolf.

Baltimorer Viehmarkt.

(Für den „Deutschen Correspondenten" berichtet.)
Büreau der „Maryländer Vieh-Waage,"
Baltimore, den 30. Juli 1874.

Rindvieh. — Der Markt eröffnete diese Woche frühzeitig mit einem Aufschlage von ungefähr ¼ Cent für die ordinären und ¼ Cent für die besten Sorten, von welchen nur wenig auf dem Markte waren. Die Ursache des Steigens der Preise war eine erwartete geringe Zufuhr, was denn auch eintraf, und die Geschäfte gingen in Folge Dessen ziemlich lebhaft; gegen Schluß des Marktes jedoch gingen sie sehr schleppend, und der im Anfange der Woche erzielte Aufschlag ging für die zuletzt angekommene Zufuhr, welche aus mittleren und ordinären Sorten bestand, größtentheils verloren. Nur wenige Verkäufe wurden zu den äußersten Preisraten (3¼ bis 6¾) effektuirt. Die unverkauft gebliebenen Ochsen werden größtentheils östlich auf's Risiko der resp. Eigenthümer geschickt werden.

Die Preise variirten, wie folgt: beste Sorten 5¾ bis 6¾ Cts.; die gewöhnlich als erste Qualität notirten 4¾—5¾ Cts.; für mittlere oder gute (fair) Qualität 3¾ bis 4¾ Cts.; ordinäre dürre junge Stiere, Ochsen und Kühe 3¼ bis 3¾ Cents; allgemeiner Durchschnittspreis des heutigen Marktes 4¾ Cts.; äußerste Preisraten 3¼ bis 6¾ Cts.; die meisten Verkäufe geschahen zu 4 bis 5¼ Cents.

Von der Zufuhr kamen 339 Stück von Ohio, 45 aus Maryland, 798 von West-Virginien, 483 von Virginien und 28 von Pennsylvanien.

Gesammtbetrag der Zufuhr für diese Woche 1693 Stück, vorige Woche 2230 Stück (in der vorjährigen Parallel-Woche 1727). Von den Vorräthen kamen 942 Stück Rindvieh in die Hände von Baltimorer Metzgern; 71 Stück wurden an Washingtoner Metzger und Landhändler, 220 Stück an Händler aus York-Co., Pa., und 120 Stück an Spekulanten aus dem Osten verkauft.

Gesammtverkäufe diese Woche 1362 Stück Rindvieh, vorige Woche 1861 (in der Parallel-Woche des vorigen Jahres 1426 Stück).

Milchkühe. — Wir notiren Milchkühe zu $25 bis $45 pro Stück.

Schweine. — Das fortwährende Steigen der Preise und die Festigkeit derselben im Westen haben den hiesigen Markt beeinflußt, und derselbe eröffnete letzten Montag zu 9 bis 10 Cents, welche Ziffern seitdem in den meisten Fällen erzielt wurden.

Wir notiren Schweine diese Woche zu 9 bis 10 Cents pro 100 Pfund Netto-Gewicht. Die meisten Verkäufe geschahen zu 9½ bis 10 Cents; nur wenige Verkäufe zu 9 Cents wurden berichtet. Gesammtzahl der Zufuhr 6947 Stück gegen 7667 Stück in voriger Woche und 7147 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Schaafe und Lämmer. — Die Zufuhr war wieder ziemlich groß, jedoch im Vergleiche mit voriger Woche von geringerer Qualität. Die Geschäfte gingen lebhafter, als in voriger Woche, aber in Betracht der geringeren Qualität ist keine wesentliche Preisveränderung zu notiren. Hauptursache der größeren Aktivität im Geschäfte war eine bedeutende Nachfrage von New-York und Philadelphia, wohin nahe an 3000 Stück geschickt wurden.

Wir notiren diese Woche gute bis beste Schaafe zu 4 bis 4¾ Cents und beste bis Extra zu 4¾ bis 5 Cts. pro 100 Pfund Brutto-Gewicht. Lämmer brachten von $2 bis $4 pro Stück, je nach der Qualität. Zuchtschaafe $2.50 bis $3.50 pro Stück; ordinäre do. zu $2 bis $2.50.

Zufuhren diese Woche 6359 Stück gegen 6271 Stück in der vorigen Woche und 4597 Stück in derselben Woche des vorigen Jahres.

Börsenbericht.

Stand des Marktes, berichtet von Wm. Fischer & Söhnen, Nr. 32, Southstraße, Nachmittags 5 Uhr.

	Ang.	Verl.		Ang.	Verl.
Va 6r alte	28		Westl M Bahn		5
Va 6r neue	38	40	Parkersb B Akt	5	
Va def Certif	9¾	10	Centr Ohio Akt	40	41
Va Consols 6er	52	52¼	Centr Ohio pref	40	
Missouri 6er	93	—	St Paß B Akt	19	20
N-Carl 6r alte	18	—	Balto Catonsv	—	15
N-Carl 6r neue	20	—	Md Nut Insco	28	
N-Carol spel	—	10	Firemen's Ins	40	
S-Carol 6er	—	11	Asso Feuer Vers	5	6
Tenn 6er alte	—	55	Nat Feuer Vers	13¼	
Tenn 6er neue	54	56¼	How Feuer Vers		6¾
Louisiana 6er	—	42	B O B 6r '75	100	
Stadt 6r '75	—	103	B O B 6r '80	100	
Stadt 6r '84	102		B O B 6r '85	101	103
Stadt 6r '86	101	102	N W Va 3. gar	92	101½
Stadt 6r 1900	101	102	Pittsb Conn 7r	84¼	84½
Stadt 6r '90 C	102		N C B 6r '77	90½	
St-Park 6r '90	101½	102½	N C B 6r '85	—	93
Park-Verb 6r	102		N C B 6r 1900	90	
Stadt 6r '92	100		N C B gold 6r	91¾	92
Stadt 6r '93	100		Centr O 1. M 6r	93	94
St 6r exempt	105½		W Md 1. M '90	80	85
Stadt 6r 1900	101½	101⅞	W Md 2. gar	—	99¼
Stadt quar 5r	81	84	W Md 2. pref	60	
St Memphis 6r	43	48	Mar. & Cin. 7r	104¼	105
Bnk of Balto	—	129	Mar & Cin 2. M	92	92½
Bank of Com	—	18	Mar & Cin 3. 8r	74	75½
Chesapeake Bk	29	—	Rich & Dan 1. M 6r	64	70
Citizens' Bank	13¼	—	O'Alr & Ma's 7r	80	80¼
Fars' Bnk Md	30	—	O'ge & Alr 1.	80	—
Far & Merchts'	46¼	—	O'ge & Alr 2.	80¼	
Fars & Pts' Bk	37½	38	O'ge & Alr 3. 8r	80¼	80½
Franklin Bnk	11	12	O'ge & Alr 4.	—	74½
Howard Bank	8¼		Va & Tenn 2. 6r	73¼	75
Marine Bank	—	38	Va & Tenn 8r	—	78
Mechanics' Bk	11	11¼	Central Pacific	88	
Merchts' Bnk	117	120	Union Pacific	82¼	—
1. Nat Bank	120	—	Baltimore Gas	165	—
2. Nat Bank	130	—	Balto Gas Cert	—	102
3. Nat Bank	97½	99	George Creek	—	150
Centr Nat Bk	102	—	Union Manf Co	28	—
Nat Exch Bk	105	106	Canton Co	48	—
People's Bank	20	—	Reisterst Turnp	2½	3
Union Bank	63¼	64	Frederick Turnp	1	5
Western Bank	30¾	32	Santa Clara M	7¼	8
B O R Aktien	168⅛	—	Atlantic Coal	2.35	
B O R pref Akt	100¼	—	Peoples' Gas	22	22¼
W Md B	175	—	Balto Warehse	21¼	—
N C B Aktien	34	—			

New-Yorker Markt.

Gold auf der Straße	109¾
Ver. St.-81er	119⅛
" 5.20er, 1862er	113⅞
" " 1864er	115¼
" " 1865er	116⅜
" " neue	116⅜
" " 1867er	117⅛
" " 1868er	117¼
" 10.40er	113⅛
Ver. St. neue 5 per Cent	111⅞
Vert St. Currency 6er	117½
Missouri 6r	93
Han. und St. Joe Debt	92
Tennessee 6r, neue	77½
" X Coupons	77
Nord-Carolina 6er, neue	10¼
" X Coupons	25
" Spezialtax	9
Virginia 6er, neu	20
" Deferred	10¼
Alabama 5r	
Süd-Carolina, alte	
" neue, Jan. und Juli	
Central-Pacific 6er	88¼
Union Pacific 6er	82½
Canton	50
Western Union Telegraph	73
Quicksilber Mining	25
Wells, Fargo & Comp.'s Expreß, neu	74½
Pacific Mail	44¾
Adams' Expreß	108
Ver. St. Expreß	67
Am. & Merchant's Union	60¼
Cleveland, Col. & J. C.	17¾
N.-Y., Central & Hudson River R. R.	100
Erie	32
Erie Railroad, Pref'd	49¼
Harlem	124
Reading	
Lake Shore	72½
New-Jersey Central R.	105¼
Cleveland & Pittsburg R.	88
North Western	38½
Rock-Island	98⅞
Mil. und St. Paul	35½
Toledo und Wabash	35⅞
Ohio und Mississippi	25¾
Hannibal und St. Joseph	52

Baltimorer Markt-Berichte.

(Täglich berichtet für den „Correspondenten.")

Engros-Preise.)—Baltimore, 30. Juli 1874.

Mehl (Waizen-, Roggen-, Mais-):	
Howardstr.-Super- und Extra-Mehl	$4 25 —$4 75
" Shipping-Extra	5 25 — 5 50
" gutes bis ausgew. Extra	5 75 — 6 00
" Family	6 25 — 8 25
Ohio- und Indiana-Super	3 90 — 4 75
" gewöhnliches bis Fair-Extra	5 00 — 5 50
" gutes bis ausgewähltes	5 75 — 6 00
" Family	6 25 — 7 50
City Mills Super	4 25 — 4 75
" Stand Extra	6 00 — 6 50
" Shipping Brands Extra	7 00 — 7 50
Patapsco-Family	9 50 — 0 00
" Extra	9 00 — 0 00
Reservoir-Family	9 50 — 0 00
" Extra	9 00 — 0 00
Chesapeake-Extra	8 75 —00 00
High Grade-Extra	8 75 —00 00
Hockley	8 75 —00 00
Wood & Smith's Family	9 50 — 0 00
Greenfield's Family	9 50 — 0 00
Welch's Family	9 50 — 0 00
Roggenmehl	4 50 — 5 00
Maismehl (City Mills)	3 75 — 4 25
Alkohol, 95 Prozent	1 80 — 1 90
" Cologne Spirits	1 80 — 1 90
Asche, Potasche	6 75 — 7 00
" Perlasche	11 00 —12 00
Bauholz, Tannenbretter	26 00 —22 00
" Bill Stuff	30 00 —32 00
Oberländische	
Baumwolle, ordinäre	12 — 15
" gute ordinäre	15½ — 15½
" Low Middling	15½ — 16
" Middling	17 —
Besenkorn	6¾ — 7
Blei, Fremdes Pig ... Gold	6½ — 6¾
" Bar, Pipe und Sheat	10½ — 16½
Bohnen, New-York	2 50 — 0 00
Brod, Navy	6¾ —
" Pilot	7½ —
" Wasser-Cracker	8 —
" Soda-	9 —
" Zucker-	10 —
Butter, Glades, je nach Qualität	
" New-York	
" westliche Roll	24 — 25
" westl. gepackte	21 — 23
" frische Md. und Pa. Land	40 — 45
" best Dairy	40 — 50
Chemikalien, Caustic Soda	7¼ — 7½
" Soda-Asche	3¼ — 3½
" Sal Soda	2¼ — 2½
" Bi-Carb. Soda	6 — 6½
" Bleichpulver	2½ — 2⅞
Cotton-Duck, Duck Nr. 1, 2, 3	39 — 43
" Yarns	31 — 49
Dachschindeln, Nr. 1	12 00 — 00
" Nr. 2	7 50 —10 00
" Saps	6 00 — 7 50
Eier	20 — 23
Eisen, Pig, Am. Anth., Nr. 1	35 00 — 0 00
" Nr. 2	33 00 — 0 00
" Nr. 3	31 00 — 0 00
" Scotch Eglinton	41 00 —42 00
" Glengarnock	00 00 — 0 00
Federn, gewöhnliche bis beste Sorte	50 — 65
Fische, Mackerelen Nr. 1, neue	18 00 —26 00
" " 2, "	13 00 —14 50
" " 3, med	11 50 —12 00
" große	11 00 —11 50
Häringe, Labrador	6 00 — 6 50
" große Shorespit	5 00 — 5 50
" medium	0 00 — 0 00
" gibbed	4 50 — 5 00
" Eastern Round	4 50 — 5 00
" Box Nr. 1	25 — 30
" geschälte	35 — 45
Hake pro 100 Pfd	2 50 — 2 75
Codfish, große	4 50 — 5 00
" kleine	4 25 — 4 50
Futter, Mill Feed, Brown Stuff	23 — 25
" Middlings, leicht	35 — 38
" schwer	52 — 55
Getraide, Waizen, weißer, guter bis auserlesener	1 45 — 1 50
" rother, ditto	1 35 — 1 43
" Mais, weißer	92 — 95
" ditto, gelber	79 — 81
" Roggen	1 05 — 0 00
" Hafer	68½ — 73
Gewürze, Ingwer	12 — 13
" Muskatnüsse	1 05 —
" Muskatblüthe	1 30 — 1 35
" Allspice	11¾ — 12
" Schwarzen Pfeffer	18 —
" Cassia	27 —
" Nelken	35 —
" Ingwer	— 14½
Guano, Peruvianischer, Gold	67 50 —
" Guanape	60 00 —
" Südsee	50 00 —
" Orchilla	30 00 —
Gyps	4 00 — 4 50
Harz, common	4 25 —
" Nr. 2	4 25 — 4 50
" 3	5 50 — 5 50
" Pale	7 00 — 8 50
Häute, City-Kuh	10¾ — 11
" City-Stier	13 — 13½
Heu, Pennsylvanien	22 00 —26 00
" Nr. 2	00 00 —00 00
Indigo, Manilla und Madras	0 80 — 1 15
Kaffee, Rio (Gold)	20½ — 23⅛
" Laguayra	—
" Java	—
Kannenwaaren	
1 Pfd. Cove-Austern	80 — 2 05
2 "	1 75 — 2 25
1 " Gewürz-Austern	1 40 — 1 50
2 "	2 25 — 2 35
Qt. Pickl. Austern, Glas	4 50 — 5 00
2 Pfd. Pfirsiche	2 25 — 2 35
3 "	3 20 — 3 25
2 " Ananas	2 00 — 2 25
2 " Tomatoes	1 75 — 1 80
3 "	2 20 — 2 30
2 " Grünes Korn	2 00 — 3 00
2 " Erdbeeren	2 25 — 2 50
2 " Brombeeren	1 80 — 0 00
2 " Grüne Erbsen	1 40 — 1 50
2 " Bohnen	1 50 — 1 60
Brandy-Pfirsiche	2 50 — 3 50
Kartoffeln, an den Werften	90 — 1 00
Käse, verschiedene Sorten	13½ — 15
Kupfer, Lake	24½ — 25
Lumpen, (gemischte und weiße)	4 —
Leder, Rough Slirting	30 — 35
" Sloughtered Sohlen City	38 — 42
" Country	36 — 39
" Spanisches Sohlen	37 — 38
Lichte, Adamantine, leichte	12 — 14
" Sperm	32 — 35
" Patent-Wachs	41 — 42
" Paraffine	31 — 32
" Imperial	32 —
" hydraulisch gef	13 — 19
Melasse, Cuba	38 — 41
" Porto Rico	40 — 65
" Muscovado	39 — 42½
" English Island	40 — 52
" New-Orleans	60 —
Nägel, 3d	4 25 — 4 50
Obst, Aepfel, geschnitzt	8 — 10
" Quarters	6 — 7½
" Pfirsiche, Quarters	6 — 6½
" halbe	8 — 9
" geschälte	12 — 16
" medium	6 — 10
" Brombeeren	10 — 11
" Heidelbeeren	13 —
" Kirschen ohne Kern	20 —
Oel, gebleichtes Patent	70 —
" Winter-Sperm	1 85 — 1 90
" Thran	70 — 75
" Lards	70 — 75
" Tanners	47 — 48
" Leinsaam	97 — 1 01
Petroleum, gereinig 28	14 — 15
" ungereinigtes leichtes	5 — 5⅛
Provisionen, Rindfleisch Meß Balto	17 50 —21 00
" ditto Extra Balto	23 50 —25 50
" Pork, Prime Meß	20 00 —
" Schweinefleisch, Meß	15 00 —
" ditto, Prime	00 00 —
" ditto, Rump	17 00 —00 00
" Bulk-Pork, Schinken	00 00 —00 00
" ditto, Seiten	10½ — 10⅞
" ditto, Schultern	7½ — 8
" geräucherte Seiten	11½ — 10⅞
" geräuch. Schultern	8¾ —
" geräucherte Schinken	15½ — 16½
Reis, Carolina'er	7⅞ — 8½
" Ostindischer	7 — 7⅞
Saamen, Kleesaamen	9½ — 10½
" Timothy	3 25 — 3 50
" Flachssaamen	2 00 — 2 10
Salz, Turk's Island	33 — 35
" Ground Alum	1 20 — 1 30
" ditto feines	2 25 — 2 35
Schmalz, Baltimorer, Brls	12½ —
" Westliches, Faß	11½ — 12
" ditto Brls	00 00 —
Schrot	11½ — 12⅛
Seife, Oakley's	6 — 8
" Oleine	10 — 15
" Balto. braune und gelbe	8 — 12
" importirte Castile	12½ — 14
Stärke, Perl	11 —
" Kingsford	8½ — 9
Steinkohlen, Cumberland	5 —
" Westmoreland u. Pa.	6 00 —
Südfrüchte, Orangen	0 00 — 0 00
" Citronen	5 50 — 6 00
" Kokosnüsse, Baracoa	—
" San Blas	70 00 —
" Rosinen	2 50 — 3 25
" Feigen	12 — 16
" Korinthen	6 — 7⅛
Stroh, Roggenstroh, pro Tonne	14 — 15
" Timothystroh	00 00 —
" Haferstroh	— 13
" Maisstroh	00 00 —
Syrup, Calvert Crystal	60 — 65
" Baltimorer Golden	54 — 58
" Maryland	45 — 48
" Monumental	—
" Chesapeake	44 — 47
" Canton Golden	32 — 35
" Merchants'	31 — 34
" Sugar House	29 — 32
Taback, Maryland frosted	3 00 — 4 00
" sound ordinärer	4 50 — 5 00
" guter ordinärer	5 50 — 6 40
" middling	7 00 — 8 00
" guter bis fein red.	9 00 —12 00
" fancy	13 00 —15 00
" upper Country	4 00 —20 00
" Grd. Leaves, neue	3 00 — 9 00
Ohio, inferior bis grd. com	4 00 — 5 00
" greenish und brown	5 50 — 7 00
" med. bis fine red	7 50 —11 00
" com. bis med. spangl.	7 00 — 9 00
" finespangled bis gelb	10 00 —15 00
Kentucky, com. bis goodl.	6 00 — 7 00
" com. bis med. leaf	8 00 — 9 00
" fair bis good	9 50 —11 00
" good u. prime leaf	12 00 —15 00
Virginia, com. u. goodlings	4 00 — 7 00
" com. bis med. leaf	7 00 — 8 00
" fair bis good do.	9 00 —10 00
" Selections (Exp)	11 00 —14 00
" Rip. good bis fine	3 00 — 4 00
" Primings	3 00 — 4 00
Taback (fabrizirter) incl. Steuer:	
" gewöhnliche Pfunde	41 — 44
" gewöhnliche halbe Pfunde	
" Short Tens	
" Medium Pfunde	46 — 50
" Medium halbe Pfunde, hell	
" Med. ½ Pfunde, dunkel	42 — 45
" Black long, 10r	43 — 46
" Gute Pfunde, hell	50 — 55
" 10r und ½ Pfunde, do.	45 — 48
" feine und Fancy-Pfunde	60 — 80
" 12-zölliger Twist, gewöhnl.	42 — 46
" 12-zölliger Twist, medium	50 — 55
" ditto, besten	56 — 60
Talg, City	— 8½
Terpentin, Spirits	79 —
Theer	3 37½ — 3 62½
" Country	
Wachs	28 — 30
Whiskey, High Wines	— 1 00
" Rye Whiskey	1 25 — 5 00
Wolle, gezupfte	35 — 40
" gewöhnliche ungewaschene	15 — 20
" eine ditto	22 — 30
" gewaschene Tub	40 — 45
Zucker, roher, versch. Sorten	7½ — 10
" raff	8¼ — 11½
Zwiebeln, pro Faß	6 —

DYSPEPSIN

DYSPEPSIN

und **Leber-Invigorator** kurirt **Dyspepsie, Leber-Krankheiten, Gelbsucht, Gallenkrankheit, Kopfschmerzen und Verstopfung.**

Dieses ist eine ganz aus Vegetabilien bereitete Arznei, u. wenn irgend etwas bis jetzt Entdecktes obige Krankheiten kurirt, so ist es Miller's Dyspepsin. Man bemerke, daß wir es nicht als Universalmittel empfehlen, sondern bloß gegen die obenbemerkten Krankheiten.

Es ist ungefähr seit 2 Jahren vor dem Publikum, und infolge der zahlreichen freiwilligen Zeugnisse können wir es als unübertreffbar empfehlen. Wir haben jetzt noch von dem ersten Falle zu hören, in welchem es nicht gewirkt hätte. Wer die verschiedenen Bitteres und andere Artikel ohne Erfolg gebraucht hat, versuche dieses, und wir sind so fest von der Wirksamkeit desselben überzeugt, daß wir willig das Geld zurückerstatten, wenn es keine Wirkung hat. Wir sind gut genug bekannt hier in Baltimore, daß wir dieses Anerbieten mit der Absicht machen, um es auszuführen. Versucht es, und nach dem Gebrauche einer Flasche werdet Ihr mit einem wohlbekannten Kaufmann dieser Stadt sagen: Es hat mir mehr als $1000 gutgethan und würde es gebrauchen, wenn der Preis $25 pro Flasche wäre. Wir haben die Erlaubniß, auf Verlangen, uns auf dasselbe zu beziehen.

A. J. Miller, [Firma Davis & Miller,] Baltimore, Md.

Preis $1 pro Flasche oder 6 Flaschen für $5. Zu haben bei allen Droguisten und Apothekern (Sept26,12Mte,4p,t&w)

Ein goldenes Buch für Alle! Die Schwächezustände und Geschlechts-Krankheiten der Menschen, und deren einzige gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der Deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo., gegen Empfang von 25 Cts. portofrei, sorgsam versiegelt, versandt. Adresse: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Etablirt........1843.

Gewehre. Laufladende **Gewehre, Büchsen, Pistolen, Apparate für Jäger,** Ammunition und Materialien für Gewehr-Fabrikanten u. s. w. im Großen und Kleinen. Gewehre auf Bestellung angefertigt, oder auf die beste Weise reparirt. **Alexander McComas, Nr. 51,** Süd-Calvert-Straße, Baltimore. (März12,12Mte,t&w)

Düngmittel!

Hachtel's Ammoniated Super Phosphate, Bone, Potash &c. für Rüben- und andere Sommer- u. Herbst-Saaten. **Joh. E. Hachtel & Comp.,** (Nov.4,13,t&w) Nr. 14, Bowly's Werfte.

Warren's Kalk-, Cement- und Gyps-Depot. Beständig auf Lager Bau-Kalk in Fässern oder in Orhoften zum Versenden, oder loose zum Bauen abgeliefert, im Großen und Kleinen. Rosendale-Cement, calcinirter Gyps und Gyps zum Düngen zu den niedrigsten Preisen. **Ziegelsteine zu Brennerei-Preisen. Nr. 18, Ost-Falls-Avenue,** (April1,13,12p,&w) Baltimore.

Einheimische Waaren für den Hausgebrauch von einer **hiesigen Fabrik-Gesellschaft.** Haushaltungs-Waaren, welche in Familien täglich und fortwährend gebraucht werden **zu Fabrikpreisen** und auf die besten Bedingungen. **Jedes Familienhaupt** und in der That Jedermann, Jung wie Alt, sollte für unsere Preisliste, neuen Plan u. s. w. schicken. Alle Waaren werden unter C. O. D. geschickt sogleich nach Empfang des Auftrages, und können vor der Bezahlung durchgesehen werden. **Wir brauchen einen Agenten, um Aufträge zu sammeln und Waaren abzuliefern in jeder Nachbarschaft.** — Man adressire: **Alden, Hall & Comp., Nr. 6, Nord-Howardstraße,** (April24,3Mte,w) Baltimore.

Garn, Strumpfwaaren u. s. w. Ich habe stets einen completen Vorrath von Garn, Strumpfwaaren, Jacken, Unterhemden, Unterhosen u. s. w. eigener Fabrik, welche ich den Händlern und Andern zu den niedrigsten Preisen offerire. Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben. **Louis Felber, Nr. 167, Süd-Broadway und 67, Hanoverstr.** (Dezblr.4,13,uw)